Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
- Zentralkatalog -

ZKBW-DIALOG

Infos und Recherche-
Tipps für die Südwest-Region

Nr. 45 / 12.04.2005
Redaktionsschluss: 07.04.2005

Redaktion: Horst Hilger

Herausgegeben vom
Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
- Zentralkatalog -

Postfach 10 54 41
70047 Stuttgart
Telefon: (0711) 212 -
4504 / 4390

ZKBW-Dialog Nr.45
- Infos und Recherche-Tipps für die Südwest-Region -
ISSN 1433-7525
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 07.04.2005
Redaktion: Horst Hilger
Digitales Angebot:
http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdialog.html

Infos zur SWB-Online-Fernleihe und der Verrechnung der positiv erledigten Online-Fernleihen

- Das BSZ hat darauf hingewiesen, dass die **Online-Fernleihbestellung auf der Basis der Bestandsnachweise** nach der Neufassung der LVO grundsätzlich das **vorrangige Bestellprinzip** ist und **absoluten Vorrang** hat. Konventionelle Fernleihbestellungen (auf roten Fernleihscheinen) sind **nur noch in Ausnahmefällen** möglich, beispielsweise bei fehlendem Besitznachweis im SWB und/oder in einem der Verbünde, die mit dem SWB im Rahmen der verbundübergreifenden Fernleihe kooperieren bzw. bei entsprechenden Präsenznachweisen. Die Zahl der konventionellen Fernleihen ist seitdem drastisch gesunken. Aktuell hat das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg** in einem Schreiben vom 21.03.2005 alle SWB-Bibliotheken darum gebeten, an der Online-Fernleihe teilzunehmen und die konventionelle Fernleihe nur in begründeten Ausnahmefällen zu benutzen. Das MWK fordert weiter dazu auf, „den **Übergang auf die Online-Fernleihe als vorrangiges Bestellprinzip** zu unterstützen und sich ab sofort, so weit dies möglich ist, ausschließlich der elektronischen Fernleihe zu bedienen.“ Gleichzeitig bittet es um Verständnis, dass in Fällen, in denen eine elektronische Fernleihe möglich ist, die gebenden Bibliotheken die Abwicklung im Rahmen der konventionellen Fernleihe ablehnen können. Das Schreiben des MWK ist unter http://titan.bsz-bw.de/cms/service/fernleihe/online/MWKSchreiben.pdf zu finden.

- Die Einbindung der tagesaktuellen **OCLC PICA-Recherchedatenbank** (http://swb.bsz-bw.de/) **für die SWB-Online-Fernleihe** ist am 26.01.2005 erfolgt. Die OCLC PICA-Datenbank löst den bislang für die Online-Fernleihe genutzten WebPAC ab. Über die Z39.50-Schnittstelle der Recherche-Datenbank bietet das BSZ den **subito-3-Nutzern** seine Bestände an. Auch der KVK greift auf die Recherche-Datenbank zu.

- Die Anzahl der Online-Bestellungen hat im letzten Jahr erheblich zugenommen und liegt nun (Stand: 06.04.2005) bei circa 1200 Bestellungen täglich (im Januar 2005 wurden circa 19.000 Bestellungen aufgegeben, im Februar 2005 circa 22.000, im März 2005 circa 26.000). Im Jahr 2004 wurden insgesamt circa 160.000 Bestellungen aufgegeben, davon konnten circa 80 % positiv erledigt werden. Derzeit (Stand: 06.04.2005) nehmen **97 Bibliotheken im Routinebetrieb** an der SWB-Online-Fernleihe teil, davon 62 gebend und nehmend, 35 nur nehmend. Dem BSZ ist es in den letzten Wochen gelungen, den **Teilnehmerkreis** der SWB-Online-Fernleihe **zu vergrößern**. **Neue Teilnehmer (gebend und nehmend)** sind: SULB Saarbrücken / Medizinische Abteilung <291 M>, Fachhochschule für Polizei Villingen-Schwenningen

<1019>, Berufsakademie Mosbach <941>, Bundesgerichtshof Karlsruhe - Bibliothek <208>, Hochschulbibliothek Karlsruhe <751>, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe <Ka 23>, Bibliothek des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) und der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe <Ka 88>, Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden <520>, Bibliothek der Hochschule Biberach/Riß <949>, Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik Wadern <982>; (**nur nehmend**): Stadtbibliothek Tuttlingen <842>, Stadtbibliothek Radolfzell <1104>, Stadtbibliothek Crailsheim <1078>, Stadtbücherei Konstanz <1154>. Die aktuelle Teilnehmerliste steht unter http://titan.bsz-bw.de/cms/service/fernleihe/online/teilnehmer/ zum Abruf bereit.

- Seit Mitte Juli 2004 sind im Rahmen der verbundübergreifenden Fernleihe Online-Bestellungen aus dem **Bibliotheksverbund Bayern (BVB)** bei SWB-Bibliotheken möglich (aktive Fernleihe). Im Jahr 2004 wurden circa 15.000 bayerische Bestellungen von SWB-Bibliotheken bearbeitet, davon circa 67 % positiv. Im Januar 2005 kamen aus dem BVB circa 2.600 Bestellungen, davon circa 66 % positiv, im Februar 2005 circa 2.400 Bestellungen und im März 2005 circa 2.700 Bestellungen.

- Seit August 2004 sind Online-Bestellungen aus dem **Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB)** bei BVB-Bibliotheken möglich (passive Fernleihe). Im Jahr 2004 wurden aus dem SWB circa 2.600 Bestellungen an den BVB weitergeleitet, davon wurden circa 53% positiv erledigt. Im Januar 2005 waren es 825 Bestellungen, davon wurden wiederum circa 53% positiv erledigt, im Februar 2005 circa 400 Bestellungen und im März 2005 circa 600 Bestellungen.

- Das BSZ arbeitet derzeit an der **verbundübergreifenden Fernleihe mit dem HBZ und dem KOBV**. Seit der 10.KW tauschen Pilotbibliotheken aus dem HBZ und dem SWB Echt-Bestellungen aus. Parallel dazu führt das BSZ die notwendigen technischen Anpassungen für die Anbindung des KOBV durch, so dass Testbestellungen so bald wie möglich durchgeführt werden können.

- Am 01.01.2005 startete die **Verrechnung der innerhalb des SWB-Verbundes positiv erledigten Online-Fernleihen**. Der **erste Verrechnungszeitraum reicht vom 01.01.2005 bis zum 30.06.2005**. **Rechtsgrundlage** für die Verrechnung ist die **Neufassung der LVO**, die in den am Verbund beteiligten Bundesländern im Laufe des Jahres 2004 in Kraft gesetzt worden ist. Die neue LVO sieht in **§ 19,3** eine Verrechnung der Entgelte bei positiver Erledigung von Online-Fernleihen vor. In der **Anl. 5** sind die entsprechenden **Ausführungsbestimmungen** festgehalten: „Bei der für die nehmende Bibliothek zuständigen Verbundzentrale wird treuhänderisch ein Verrechnungskonto eingerichtet. Für jede Online-Bestellung, die von einer Bibliothek positiv erledigt wird, zahlt die nehmende Bibliothek einen Betrag in Höhe von 1,50 EURO (bzw. eine entsprechende Verrechnungseinheit) ein. Für jede positiv erledigte Online-Bestellung (= pro ausgelieferter physischer Medieneinheit/Kopie) erhält die gebende Bibliothek einen Betrag in Höhe von 1,20 EURO (bzw. eine entsprechende Verrechnungseinheit) gutgeschrieben. Die Verbundzentralen erhalten für ihre Aufwendungen pro positiv erledigter

Bestellung 0,30 EURO, wenn die Verrechnung innerhalb der eigenen Region stattfindet. Bei einer Verrechnung zwischen den Verbünden erhält jede Verbundzentrale einen Anteil von 0,15 EURO“ (vgl. dazu: Die Ordnung des Leihverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland. Leihverkehrsordnung (LVO). Anl. 5).

- Die Einführung der **verbundübergreifenden Verrechnung der Online-Fernleihbestellungen** erfolgt ab Januar 2005 schrittweise: Voraussetzung ist, dass zwei Verbünde in der Lage sind, gegenseitig aktive und passive verbundübergreifende Fernleihe anzubieten. Dies ist aus Sicht des BSZ bisher nur zwischen dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB), dem HBZ-Verbund und dem SWB der Fall. Weitere Verbünde werden aber rasch folgen. Stichtag für den Abrechnungszeitraum ist ebenfalls der 30.06. des Jahres. Auch für die verbundübergreifenden Online-Fernleihen, die positiv erledigt wurden, stellt das BSZ den nehmenden Bibliotheken einen **Betrag in Höhe von 1,50 EURO** in Rechnung, nachdem es die Einzelnachweise der betreffenden Bestellungen von den anderen Verbünden erhalten hat. Nach Kontrolle und Abgleich der Daten stellt der Verbund mit dem geringeren Gesamtbetrag dem anderen Verbund die Differenz in Rechnung. Der Verbund mit dem geringeren Gesamtbetrag berechnet **pro positiv quittierte Bestellung 1,35 EURO** (1,20 EURO für die positiv erledigte Bestellung + 0,15 EURO Anteil der Verbundzentrale)**.** Bibliotheken, die berechtigt sind, **in einem anderen Verbundsystem direkt zu bestellen** (Beispiel: SWB-Bibliotheken, die online im GBV bestellen), wird diese Möglichkeit gesperrt, sobald die verbundübergreifende Fernleihe realisiert ist. Da die Sperrung jedoch nicht kurzfristig möglich ist, dürfen noch vorhandene Berechtigungen nicht dazu führen, dass kostenfreie Bestellungen aufgegeben werden. Daher werden diese Bestellungen **nach Beginn der verbundübergreifenden Verrechnung mit denselben Kosten belastet** wie die „echten“ verbundübergreifenden Bestellungen.

- Das BSZ hat die **Abrechnungsstatistik** aller an der Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken inzwischen im Internet bereit gestellt. Unter http://zfl.bsz-bw.de/flcgi/zflkosten.pl kann diese Statistik passwortgeschützt mit den gleichen Login-Daten, die auch für die Dienstoberfläche der Online-Fernleihe verwendet werden, jederzeit aktuell abgerufen werden. Die Statistikdaten können zusätzlich im csv-Format zum komfortablen Import in eine Excel-Tabelle gespeichert werden. Als **Statistikzeitraum können die Jahre 2003 bis 2005** ausgewählt werden. Die Statistik enthält für jede Teilnehmerbibliothek die **Gesamtzahlen der gebenden Fernleihen (GF) und nehmenden Fernleihen (NF)** sowie jeweils die **Gesamtzahlen der davon positiv erledigten Bestellungen**. Auf diese Weise sind sämtliche für die Abrechnung relevanten Zahlen allen teilnehmenden Bibliotheken zugänglich.

- Die Leihverkehrszentrale der Südwest-Region, der Zentralkatalog Baden-Württemberg, ist seit 2003 in die SWB-Online-Fernleihe eingebunden. Bibliotheken haben seitdem die Möglichkeit, **Fernleihbestellungen aus dem Zustand „Nicht lieferbar“ heraus online an den ZK** zu schicken. Der Zentralkatalog bearbeitet diese Bestellungen und leitet sie im Positivfall an die besitzenden Bibliotheken weiter, nachdem er seine Zettel-Kataloge (und ggf. den KVK und ausgewählte Image-Kataloge) befragt hat. 2004 hat der ZK

lediglich 339 Online-Bestellungen von Bibliotheken der Südwest-Region und Sachsen erhalten. **Seit Jahresbeginn 2005** haben die von den Bibliotheken online an den ZK weitergeleiteten **Bestellungen stark zugenommen** (zum Vergleich: im Dezember 2004 39 Bestellungen, von Januar bis Ende März 2005 361 Bestellungen, d.h. im monatlichen Durchschnitt 120.) Für 333 Bestellungen (= 92,2 %) konnten Nachweise ermittelt werden. Unter den Bibliotheken, die diesen Service des BSZ besonders häufig nutzen, befinden sich die UB Heidelberg, die UB Freiburg, die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach und in geringerem Maße andere Hochschulbibliotheken und Stadtbibliotheken in Baden-Württemberg. Auch sächsische Bibliotheken nehmen die Dienste des ZKBW in Anspruch. Das BSZ nutzt auf diese Weise die Möglichkeiten der neuen LVO, die in der Anlage 3 die Regionalen Zentralkataloge bzw. Leihverkehrszentralen auflistet, die noch ergänzend zur Online-Fernleihe in Anspruch genommen werden können.

- Die **Vorträge der BSZ-Fernleihtagung vom 01.12.2004** in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart sind im Netz. Unter http://titan.bsz-bw.de/cms/service/fernleihe/online/vortraege/ können folgende Vorträge nachgelesen werden: **Katrin Clemens** (BSZ): **Stand der SWB-Online-Fernleihe** und der verbundübergreifenden Fernleihe; **Agnes Herrmann** (DLA Marbach): Praxisbericht über die **Online-Fernleihe im Deutschen Literaturarchiv**; **Carmen Lehmann** (FHB Konstanz): **Online-Fernleihe an der Bibliothek der FH Konstanz**; **Reinhard Bouché** (WLB Stuttgart): Die **Fernleihe geht neue Wege**; **Horst Hilger** (BSZ): **Neue LVO** - Grundprinzipien + Anwendung in der Praxis; **Andreas Keller** (BSZ): Online-Fernleihe - **Abrechung ab 01.01.2005**. Auch das **Protokoll der Fernleihtagung vom 01.12.2004** steht auf dem Server des BSZ sowohl in einer **HTML-Version** (http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdial44.html) als auch als druckfreundliches **PDF-Dokument** (http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdial44.pdf) bereit.

E-Journals und Fernleihe

Auf der Tagesordnung der Fernleihtagung des BSZ am 01.12.2004 in der WLB Stuttgart stand auch das Thema **"Elektronische Zeitschriften und Fernleihe"**. Dazu hat Margot Wiesner (UB Johann Christian Senckenberg <30> in Frankfurt am Main) einen Aufsatz im neuesten Heft (H. 3) der Zeitschrift BIBLIOTHEKSDIENST veröffentlicht (S.377-380).

Frau Wiesner bezieht sich zu Beginn ihres Textes noch einmal in Kürze auf das **Gutachten der Rechtskommission des DBI,** das im BIBLIOTHEKSDIENST 36. 2002. H.3. S.321-329 veröffentlicht worden ist (http://bibliotheksdienst.zlb.de/2002/02_03_06.pdf). Sie zitiert die **Kernaussage des Gutachtens aus der Feder von Harald Müller**, das unter Bezug auf § 87e UrhG zu dem Schluss kommt, dass es sich bei einem Zeitschriftenartikel um einen **unwesentlichen Auszug aus einer Datenbank** handelt. Demzufolge beeinträchtigt "der Ausdruck eines Artikels aus einem E-Journal ... weder in unzumutbarer Weise die Interessen des Datenbankherstellers, noch stellt dies eine unübliche Auswertung dieser Datenbank dar. Aus alldem ergibt sich also, dass eine vertragliche

Bestimmung wie bei .. nach der gesetzlichen Vorschrift ... unwirksam ist. Ein Vertragspartner, z. B. der Dienstleistungsnehmer Bibliothek, braucht das Verbot des Ausdrucks für den Leihverkehr nicht zu beachten"

Inzwischen, so Wiesner, hat sich die **Lage insofern normalisiert**, als die einschlägigen Wissenschaftsverlage und Datenbankanbieter **die Verwendung von Ausdrucken aus E-Journals für den Leihverkehr mehrheitlich ausdrücklich zulassen**. Diese liberaleren Vertragsbedingungen sind allerdings dadurch eingeschränkt, - dass die Kopien nicht kommerziell vertrieben werden dürfen (bspw. im Rahmen eines Dokumentlieferdienstes), - dass der Versand nur an andere Bibliotheken bzw. akademische Einrichtungen gestattet ist, und - dass die Erlaubnis nur auf den nationalen Leihverkehr beschränkt ist.

Nur **ausnahmsweise** erlauben wenige Anbieter auch den **elektronischen Versand** unter folgenden Voraussetzungen: Versand erfolgt über Ariel oder ein vergleichbares, gesichertes Dokumentliefersystem; Versand erfolgt zwischen Bibliotheken (und nicht an Endnutzer); die elektronische Kopie muss sofort nach Versand bzw. Empfang gelöscht werden.

Im Anschluss nennt Frau Wiesner Verträge, die den Versand von Zeitschriftenartikeln im Rahmen der Fernleihe ausdrücklich gestatten. Die Verträge stammen von Anbietern wie American Association for the Advancement of Science: Science Online, American Chemical Society, BMJ Publishing Group, De Gruyter, Nature, Oxford University Press, Project Muse.

Unproblematisch sollte die **Verwendung von Aufsätzen aus Zeitschriftenarchiven** sein. Hier besteht nicht die Gefahr, dass durch die Bestellung via Fernleihe ein Abonnement ersetzt wird. JSTOR verhält sich entsprechend. Beim Archiv DigiZeitschriften erlauben die Vertragspartner derzeit nur den Mitgliedsbibliotheken des Vereins DigiZeitschriften, die Datenbank für Fernleihzwecke zu nutzen.

Gemeinsam mit der **Freiburger Zusammenstellung "Ausdruck von Artikeln aus E-Journals für die Fernleihe / Lizenzbestimmungen der Verlage"** (aktuelle Version vom 03.03.05) lässt der Text von Margot Wiesner hoffen, dass die Bestellung und der Versand von Zeitschriftenartikeln aus E-Journals auf dem Wege der Fernleihe auf eine vernünftige Grundlage gestellt werden kann.

Neuzulassungen zum Leihverkehr in der Südwest-Region und Streichungen von der Amtlichen Leihverkehrsliste

Das **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg** hat

- **mit Wirkung vom 31.12.2004** die **Bibliothek / Informationszentrum <Hl 2> der Bausparkasse Schwäbisch Hall** von der Amtlichen Leihverkehrsliste des Landes Baden-Württemberg gestrichen. Die Bibliothek ist Ende 2004 aufgelöst worden.

- **mit Wirkung vom 01.04.2005** die **Stadtbücherei Crailsheim** <1078>, Schloßplatz 2, 74564 **Crailsheim** (Tel. 07951/ 4 44 34, Fax 07951/ 95 51 94,

E-Mail buecherei@crailsheim.de, URL http://www.crailsheim.de/78.0.html) zum überregionalen Leihverkehr der deutschen Bibliotheken zugelassen.

Die Zulassung ist auf der Grundlage der LVO erfolgt, die für Baden-Württemberg zum 01.01.2004 in Kraft getreten ist. Die aktuelle Fassung der **Amtlichen Leihverkehrsliste (Stand: 01.04.2005) für die Südwest-Region** ist unter http://titan.bsz-bw.de/cms/service/fernleihe/fernleihinfos/zklvlist zu finden.

Neuzulassungen zum Leihverkehr in anderen Leihverkehrsregionen

Nordrhein-Westfalen: **Bibliothek der Konrad-Adenauer-Stiftung** <918>, Rathausallee 12, 53757 **Sankt Augustin** (Tel. 02241/2 46-204, Fax 02241/2 46-490, URL http://www.kas.de/archiv/bibliothek/89_webseite.html, E-Mail zentrale-bibliothek@kas.de); **Bibliothek der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland** <Bo 412>, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 **Bonn** (Tel. 0228/91 71-212, Fax 0228/91 71-233, URL http://www.bundeskunsthalle.de/bibliothek, E-Mail bibliothek@kah-bonn.de); **Bibliothek des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen** <E 13>, Kronprinzenstraße 6, 45128 **Essen** (Tel. 0201/1 79-1117, Fax 0201/1 79-1024, E-Mail bibliothek@bkk-bv.de); **Katholische Öffentliche Bücherei St. Johann Baptist**, Olpener Straße 4, 51515 **Kürten**, (Tel. 02268/18 78, Fax 02268/77 85. Die Zulassungen sind auf der Grundlage der Leihverkehrsordnung für Nordrhein-Westfalen vom 08. März 2004 erfolgt. Die **Amtliche Leihverkehrsliste des Landes Nordrhein-Westfalen** mit dem Stand März 2005 ist unter der WWW-Adresse http://www.hbz-nrw.de/produkte_dienstl/digibib/fernleihe/lv/lvliste1.html zu finden.

Norddeutschland: **Information Resource Center der International University Bremen** <579>, Campus Ring 1, 28759 **Bremen** (Tel. 0421-200-4614, Fax 0421-200-494614, E-Mail j.schmidt@iu-bremen.de). Die **aktuelle Leihverkehrsliste** für Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein ist unter der Adresse http://www.sub.uni-hamburg.de/nzk/lv-liste.htm zu finden.

Sachsen: **Stadtbibliothek Leisnig** <1248>, Kirchstraße 15, 04703 **Leisnig** (Tel. 034321-637093, Fax 034321-637091, E-Mail Bibliothek-Leisnig@t-online.de)

Bibliothek des Südasien-Instituts übernimmt SSG Südasien

Seit Januar 2005 betreut die **Bibliothek des Südasien-Instituts** <16/77> in **Heidelberg** in Kooperation mit der örtlichen Universitätsbibliothek Heidelberg das **DFG-geförderte Sondersammelgebiet „Südasien“**. Das Sondersammelgebiet, das bis Ende 2004 von der Universitätsbibliothek Tübingen <21> gepflegt wurde, wird somit in derselben Verbundregion bleiben. Parallel zum konventionellen Bestandsaufbau wird eine **Virtuelle Fachbibliothek Südasien** entstehen, deren Teilmodule u.a. die katalogübergreifende Suche nach südasienrelevanten Beständen an verschiedenen Bibliotheken, die Erschließung von wissenschaftlichen Websites und die Einrichtung eines OLC-Ausschnitts SSG Südasien vorsieht.

Ab Mitte März 2005 wird am Südasien-Institut ein **elektronisches Ausleihsystem** installiert. Somit stehen die im SWB nachgewiesenen Bestände auch überregional

für die (Online-)Fernleihe zur Verfügung. Der **kostenpflichtige SSG-S Dokumentschnelllieferdienst** geht voraussichtlich zum 01.04.2005 in Produktion und wird gegen Jahresende von Subito abgelöst werden. Weitere Informationen stehen unter http://www.sai.uni-heidelberg.de/abt/BIBLIO/index.html und http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/suedasien/Welcome.html zur Verfügung.

Nicole Merkel (Südasien-Institut Heidelberg / Bibliothek)

Neues von subito

- Am 09.02.2005 ist die **Stellungnahme des Börsenvereins und der Stichting STM zu der Klageerwiderung von subito** beim Landgericht München eingegangen. Die erste Verhandlung wurde vom Gericht auf den 30.06.2005 festgesetzt.

- Im **Tracking** (= Bestellverfolgung) ist seit dem 15.11.2004 die Anzeige der Bestellungen der letzten vierzehn Tage voreingestellt. Auf diese Weise konnten die langen Wartezeiten beim Aufruf des Trackings für Kunden mit sehr vielen Bestellungen verkürzt werden. In der ursprünglichen Anzeige wurden alle Bestellungen des Kunden ausgegeben.

- Die **UB Karlsruhe** <90> unterstützt als weitere Bibliothek die **Verfügbarkeitskontrolle von Monographien-Recherchen**.

- Das **Ibero-Amerikanische Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin** ist seit dem 01.02.2005 neues Mitglied im subito e.V.

- Insgesamt **1.262.821 Bestellungen** wurden im Zeitraum Januar bis Dezember 2004 aufgegeben (im Vergleich: Januar bis Dezember 2003 1.171.657). Das bedeutet 4.876 durchschnittliche Bestellungen pro Tag. Die Bestellungen verteilen sich prozentual auf die Nutzergruppen 1 (Schüler, Studenten, Hochschulangehörige) 36 %, 2 (kommerzielle Nutzer) 17 %, 3 (Privatpersonen) 2 %, 4 (Library Service Deutschland) 13 %, 8 (Library Service International) 32 % (Stand 31.10.2004).

(nach: subito Newsletter November/Dezember 2004 und Januar/Februar 2005)

Filmportal.de am Netz

Der deutsche Film hat auf der Berlinale in Berlin sein digitales Gedächtnis erhalten. Dort ist der erste Teil einer der größten Film-Datenbanken unter der Adresse **filmportal.de** (http://www.filmportal.de) kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Auf rund einer Million Seiten können Film-Interessierte sich über etwa 30.000 Filmen und 100.000 Namen informieren. Zusätzlich wird eine erste Auswahl von rund 3.000 Filmen mit vollständigen Filmografien, Inhaltsangaben, Fotos, Plakaten, Interviews und Porträts im Internet stehen. Der Aufbau dieser Datenbank wurde durch die Kooperation des **Deutschen Filminstituts (DIF)** (http://www.deutsches-

filminstitut.de/) mit dem **Hamburgischen Zentrum für Filmforschung (CineGraph)** (http://www.cinegraph.de/) realisiert. Die jahrzehntelang gewachsenen Datenbanken beider Institutionen haben den Grundstock für das Portal geliefert. Die Finanzierung des Portals wurde vom Bund, dem Land Hessen, der Filmförderungsanstalt und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung sichergestellt. Die erste Entwicklungsstufe mit rund einer Millionen Seiten hat etwa 1,2 Mio. Euro gekostet. In der nächsten Ausbaustufe von filmportal.de werden neben weiteren Filmen aus den fünfziger Jahren und dem Neuen Deutschen Film auch wichtige **Zeitschriftenbeiträge zum deutschen Film** oder **Rezensionen aus großen deutschen Tageszeitungen** aufgenommen. Dazu kommen Angaben über die Verleihrechte. Geplant sind dann auch bewegte Bilder, Filmausschnitte, Trailer und Werbefilme. **Zielgruppe** für den Internetauftritt sind **neben den wissenschaftlich am Thema Film Interessierten** auch die **"ganz normalen Kinogänger".** Über die reinen Daten und Fakten hinaus können aktuelle und historische Entwicklungen des deutschen Kinofilms verfolgt werden.

Die Titel- und Personeneinträge in der Datenbank sind automatisch mit der Suche im **Verbundkatalog Film**, einem Hosting-Service des KOBV (http://www.kobv.de), der unter http://digibib.kobv.de/V?func=source-locate&F-WTY=Filmbibliothek zur Verfügung steht, verknüpft. Diese Verbindung ist mit dem Link "Literatur" in der Leiste über dem jeweiligen Titel- oder Personendatensatz abrufbar. Damit enthält die Datenbank des Filmportals zum jeweiligen Personen- und Titeleintrag eine **dynamische Literatur- und Videoliste**, die mit dem Bestand der angeschlossenen Bibliotheken und Medienzentren wächst. Der Verbundkatalog Film weist die **Bestände von 13 Spezialeinrichtungen in Deutschland** nach. **Videofilme können** dabei **getrennt** recherchiert werden. Enthalten sind im **Literaturbereich** u.a. die Bibliotheken der HFF Potsdam, des Deutschen Filmmuseums Frankfurt und des Filmmuseums Berlin, die mit jeweils über 80.000 Bänden zu den größten Filmbibliotheken in Europa zählen. Insgesamt werden circa 400.000 Bände Filmliteratur nachgewiesen. Im **Videoteil** werden 190.000 Filme nachgewiesen, darunter die drei großen Bestandspools des Medienzentrums der Universität Siegen (60.000 Filme), der Mediothek der UB Oldenburg (45.000 Filme) und der ZLB Berlin (35.000 Filme). Demnächst werden sich weitere Teilnehmer dem Verbundkatalog Film anschließen. Der VK Film ist eine **Gemeinschaftseinrichtung des Arbeitskreises der Filmbibliotheken Deutschlands** (http://www.filmbibliotheken.de/) und des **KOBV** (nach einer Mail von Peter Delin und Daniella Sarnowski in der Inetbib-Liste vom 12.02.2005).

Weitere kurze Informationen zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Infos zum Leihverkehr

Die von der Sigelstelle der Staatsbibliothek zu Berlin im Auftrag der Konferenz der Zentralkataloge erstellte **Leihverkehrsliste für die Bundesrepublik Deutschland** ist mit **Stand vom 21.03.2005** aktualisiert worden. Es sind **insgesamt 1.113 zum Deutschen Leihverkehr zugelassene Bibliotheken** verzeichnet (zum Vergleich: Im Juli 2004 waren es 1.070). Die Leihverkehrsliste ist unter der direkten URL http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/leihverkehrsliste.pdf erreichbar. Auf die Liste wird auch auf der Seite http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/wosigel.html

hingewiesen, wo auch Links zu den regionalen Leihverkehrslisten zu finden sind. Insgesamt ist die Zahl der zum Deutschen Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken von November 2003 (also vor Inkrafttreten der neuen LVO) und März 2005 **um fast 25% gestiegen**, wobei die stärksten Veränderungen in den Regionen NIE und NRW zu verzeichnen sind. Dies ist auf die Abschaffung des dortigen Regionalen Leihverkehrs zurückzuführen, vor allem aber auf die Absenkung der Zulassungskriterien in der Neufassung der LVO.

Nachdem inzwischen alle Bundesländer die Leihverkehrsordnung in Kraft gesetzt haben, ist die entsprechend aktualisierte **Übersicht über Inkraftsetzung und Fundstellen der LVO von 2004** noch einmal in Heft 3 der Zeitschrift BIBLIOTHEKSDIENST auf S.384 abgedruckt worden.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Die **Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes** (SWB) enthielt am **04.04.2005** rund **33,1 Mio. Bestandsdaten (Monographien: rund 31,9 Mio.; ZDB-Bestand: circa 1,2 Mio.)**. Die aktuellen Monatsstatistiken mit den Daten aller SWB-Teilnehmerbibliotheken (einschl. Instituts- und Zweigbibliotheken universitärer Systeme) stehen jeweils unter der WWW-Adresse http://www.bsz-bw.de/statistik/swb.html zur Verfügung.

Der **Struktur- und Entwicklungsplan** mit dem Stand Dezember 2004 (http://titan.bsz-bw.de/cms/bsz/strukturplan) beschreibt die Aufgaben des BSZ in seinen derzeitigen Arbeitsfeldern und Projekten Verbundsystem, Zentralkatalog Baden-Württemberg, Lokalsysteme, Digitale Bibliothek, Online-Fernleihe, Virtuelle Auskunft, Gemeinsames Portal für Bibliotheken, Museen und Archive (BAM), LEO (= Landeskunde entdecken, erleben, erforschen Online), MusIS und Archive. Gleichzeitig zeigt er Perspektiven für die weitere Arbeit auf.

Das BSZ hat die **Referate und Folienvorträge des 6.BSZ-Kolloquiums**, das am 11./12.11.2004 in Ulm im Rahmen der Bayerisch-Baden-Württembergischen Bibliothekstage stattgefunden hat, in einem umfangreichen Tagungsband zusammengestellt, der wieder einen aktuellen Überblick über die Dienstleistungen und Projekte des BSZ gibt. Die einzelnen Vorträge können über die WWW-Seiten des BSZ unter der URL http://titan.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2004/ abgerufen werden. Der komplette Tagungsband kann als pdf-Datei unter der URL http://titan.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2004/koll2004.pdf abgerufen und ausgedruckt werden. Außerdem kann der Tagungsband in gedruckter Form beim BSZ in Konstanz angefordert werden.

Das BSZ hat sich mit dem neuen Angebot **BibScout** (http://bibscout.bsz-bw.de/bibscout/) zum Ziel gesetzt, die **Medienbestände im SWB über Suchmaschinen zugänglich zu machen**. Leser, die im Internet nach Informationen suchen, sollen die SWB-Bestände finden, die Verfügbarkeit in ihrer Heimatbibliothek prüfen und das Medium ggf. bestellen können, z.B. über die Online-Fernleihe. Als Verzeichnisstruktur dient die **Regensburger Verbundklassifikation**, die sukzessive in das Content Management System PLONE geladen wird. Am 19.02.2005 hat der Google-Roboter begonnen, BibScout zu indexieren. Wolfgang Heymans (BSZ) hat auf dem diesjährigen Bibliothekartag in Düsseldorf einen Vortrag zu BibScout unter

dem Titel „Flagge zeigen im Web" im Rahmen der Sektion „Suchmaschinen" gehalten. Der Vortrag kann unter der URL http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2005/108/pdf/Flagge_zeigen_im_Web.pdf abgerufen werden.

Nachdem vor allem die Universitätsbibliotheken der SWB-Verbundregion sich über das Kuratorium des BSZ an diesem Service interessiert zeigten, hat das Wissenschaftsministerium von Baden-Württemberg zu Beginn dieses Jahres die Finanzierung des Pilotprojektes **"Virtuelle Auskunft im SWB"** zugesagt. Das BSZ hatte 2004 innerhalb einer dreimonatigen **Vorstudie** den **Bedarf, die Inhalte, den Umfang und die konkreten Umsetzungsoptionen** für einen **Virtuellen Auskunftsdienst** zusammen mit den interessierten Bibliotheken evaluiert. **Ergebnis der Studie** war die **Empfehlung**, einen **E-Mail-Anfrage- und Weiterleitungsdienst** zu entwickeln, der sowohl auf inhaltliche als auch auf formale Anfragen ausgerichtet ist. Er soll sich eng in die vorhandene Infrastruktur der Bibliotheken einfügen und ihre jeweiligen inhaltlichen Profile berücksichtigen. In einer Pilotphase soll der Dienst in den Universitätsbibliotheken Stuttgart, Heidelberg, Freiburg, Konstanz und in der SLUB Dresden eingesetzt werden. Eine enge Kooperation wird dabei mit bayerischen Pilotbibliotheken gepflegt (nach: BSZ-Newsletter 01 / 2005). Auf der Seite http://titan.bsz-bw.de/cms/entwickl/virtausk/ informiert das BSZ über die „Virtuelle Auskunft". Der Endbericht zur Vorstudie für das Projekt "Virtuelle Auskunft im SWB" ist Ende Februar 2005 erschienen (http://titan.bsz-bw.de/cms/entwickl/virtausk/virtauskunftendberichtvorstudie).

"Catalogue enrichment", also die **Anreicherung von Katalogdaten durch ergänzende Materialien** (wie z.B. Rezensionen und Inhaltsverzeichnisse), wird als eine der wichtigsten Möglichkeiten angesehen, die Nutzung von OPACs zu erleichtern und zu verbessern. Ganz im Trend liegt daher die Anwendung **SWBplus**, in der das BSZ weiterführende Texte zu Titeln in Verbund- und lokalen OPACs auflegt. Nach circa. 2.500 Dokumenten im Jahr 2003 ist der Bestand mittlerweile bei 12.300 angelangt. Mit 6.900 haben dabei die Inhaltsverzeichnisse die Rezensionen anteilsmäßig überholt. Erreicht wurde dies durch die Mitarbeit der UBs Konstanz und Heidelberg, die Inhaltsverzeichnisse scannen und an das BSZ liefern. In diese Kooperation werden nun auch die UB Mannheim, die Bibliotheken der PH Ludwigsburg und PH Freiburg sowie die Bibliothek des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe eintreten. Vorbereitet wird zudem die Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksverbund Bayern, so dass auch Inhaltsverzeichnisse aus Bayern in die Datenbank eingebracht und gemeinsam genutzt werden können (nach: BSZ-Newsletter 01 / 2005). Friederike Gerland (BSZ) hat auf dem diesjährigen Bibliothekartag in Düsseldorf einen Vortrag zum Thema „Titelaufnahme nicht nur für Bibliothekare - bibliographische Daten aussagekräftiger machen mit Hilfe von Inhaltsverzeichnissen" im Rahmen der Sektion „Catalogue Enrichment" gehalten. Der Vortrag kann unter der URL http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2005/34/pdf/vortrag_swbplus.pdf abgerufen werden.

Heft 2/2004 des von Klaus Schreiber (WLB Stuttgart) herausgegebenen digitalen Rezensionsorgans **Informationsmittel (IFB)** steht seit kurzem unter der Adresse http://www.bsz-bw.de/SWBplus/ifb/ifb_04-2_inh.shtml auf dem Server des BSZ zur Verfügung.

Die **Elektronischen Semesterapparate (ESEM)**, die seit dem Wintersemester 2004/2005 in den Bibliotheken der Universitäten Konstanz und Tübingen sowie der

PH Freiburg eingesetzt werden, sind gründlich überarbeitet und erweitert worden. Als nächster Entwicklungsschritt ist nun die **Anbindung von ESEM an die HORIZON- und Libero-Bibliothekssysteme** geplant (nach: BSZ-Newsletter 01 / 2005). Auf der Seite http://titan.bsz-bw.de/cms/entwickl/esem/ informiert das BSZ über die Elektronischen Semesterapparate.

Das BSZ hat eine Kurzinformation zur **Personennamendatei (PND)** auf seinem Server veröffentlicht (http://titan.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/normdateien/pnd).

Das BSZ hat Informationen zur **Schlagwortnormdatei (SWD) und zur klassifikatorischen Sacherschließung (RVK, DDC)** auf seinem Server veröffentlicht (http://titan.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/agsach/swd).

Das BSZ hat Informationen zur **Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD)** auf seinem Server veröffentlicht (http://titan.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/normdateien/gkd).

Die **MuSIS-Kurzinformation** ist mit dem **Stand Februar 2005** als pdf-Dokument aktualisiert worden (http://titan.bsz-bw.de/cms/service/museen/kurzinfo/flyer-musis.pdf).

Das BSZ aktualisiert laufend die **Übersicht von zeitweise geschlossenen bzw. nur eingeschränkt zugänglichen Fernleihstellen in deutschen Bibliotheken**. Die Übersicht steht unter der WWW-Adresse http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkschliess.html Verfügung.

FabiO, das **Fachinformationsangebot des BSZ**, steht unter der URL http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/fabio.html zur Verfügung. Seit Anfang 1999 werden dort Fachinformationen und Angebote für den Auskunftsdienst, auch aus dem anglo-amerikanischen Bereich, ‘eingelinkt'. Die **"Internet-Adressen für Fernleihe, Dokumentlieferung und Bibliographierdienst"** (InFeDo) werden vom BSZ unter der WWW-Adresse http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/infedo.html angeboten. Auch InFeDo wird laufend erweitert und aktualisiert.

"baw-lv" heißt die vom BSZ betriebene **Mailingliste**, in der **leihverkehrsrelevante Themen diskutiert** und **wichtige Infos** weitergegeben werden. Falls Sie noch nicht die Liste subskribiert haben, schicken Sie eine Mail mit dem Text 'subscribe baw-lv' an majordomo@mail.bsz-bw.de (Feld 'Betreff' bitte frei lassen). Weitere Informationen zur Mailingliste, die zurzeit 182 Kolleginnen und Kollegen abonniert haben, erhalten Sie auf der Web-Seite http://www.bsz-bw.de/bibldienste/listen/baw-lv.pdf. Falls Sie sich erst kürzlich angemeldet haben und/oder **länger zurückliegende Mails nachlesen** wollen, senden Sie bitte eine Mail an majordomo@mail.bsz-bw.de (Feld 'Betreff' bitte frei lassen) mit dem Text 'get baw-lv baw-lv.9802' (oder 9803 usw.). Auf diese Weise erhalten Sie sämtliche Mails zugeschickt, die im Februar (bzw. März usw.) 1998 in der Liste verschickt worden sind. Neu auf dem Server des BSZ ist seit April 2002 ein **Web-Archiv** zur "baw-lv"-Mailing-Liste. Das Archiv steht unter den Adressen http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bawlv-archiv.html (2002), http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bawlv-archiv2.html (2003), http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bawlv-archiv3.html (2004) bzw. http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/baw-lvarchiv4.html (2005) bereit.

Südwest-Region / SWB

„bwHEUTE“ (http://www.staatsanzeiger-verlag.de/new/bwheute.0.html) ist ein **tagesaktuelles Nachrichten-Portal** mit **Infos rund um Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in Baden-Württemberg**. Das Internet-Portal kann kostenlos genutzt werden. Eine Registrierung ist allerdings Voraussetzung dafür. Im **„bwARCHIV“** (http://www.bwarchiv.de/) finden sich Artikel und Beiträge sowohl aus „bwHEUTE“ als auch aus der Wochenzeitung „bwWoche“ (früher: Staatsanzeiger für Baden-Württemberg). Ergänzend dazu hält das Archiv Presseinformationen aus dem „Ländle“ bereit. Auch das Archiv steht nach vorheriger Registrierung kostenfrei zur Verfügung.

Die **UB Freiburg** <25> betreibt ein **Projekt zur weiteren Online-Erfassung der Altbestände**. Durch das „Ansigeln“ des Freiburger Bestandsnachweises an bestehende Titelaufnahmen im SWB sollen bis Ende 2006 etwa 250.000 Titel erfasst werden. Es verbliebe danach ein Restbestand von noch mal 250.000 Titeln im Alphabetischen Zettelkatalog (nach: Expressum. 2004,1).

Die **UB Freiburg** hat eine **aktualisierte Liste von Lizenzbestimmungen der Verlage für den Ausdruck von Artikeln und Aufsätzen aus E-Journals für die Fernleihe** mit dem Stand 03.03.2005 zur Verfügung gestellt. Die Liste ersetzt die Anl. 1 des **Protokolls der BSZ-Fernleihtagung vom 01.12.2004** in der WLB Stuttgart (http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdial44.html - Anlage 1: Ausdruck von Artikeln aus E-Journals für die Fernleihe / Lizenzbestimmungen der Verlage).

In der Reihe ihrer **Fachportale** bietet die **UB Freiburg** einige bemerkenswerte und herausragende Beispiele: Das **Fachportal Theologie** (http://www.ub.uni-freiburg.de/portale/theol/index.html) zeichnet sich durch eine elaborierte Linksammlung aus, in der u.a. Portale, allgemeine Nachschlagewerke, theologische Zeitschriften und E-Journals, kirchliche Informationen und Bibliothekskataloge, Datenbanken und Hilfsmittel zum Internet zusammengestellt sind. Besonders das Kapitel **„Quellen und Texte**“ weist nicht nur Bibelausgaben nach, sondern auch Texte einzelner Theologen und Gestalten der Kirchengeschichte und weitere Quellen zur Kirchen- und Theologiegeschichte (http://www.ub.uni-freiburg.de/portale/theol/50/S10/index.html).

Das bisherige **Rechercheinstrument der UB Freiburg** für den **Nachweis elektronischer Publikationen**, der "Navigator Elektronische Publikationen", wurde Mitte Februar 2005 durch das neue **Datenbank-Infosystem (DBIS)** (http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/?bib_id=ubfre) ersetzt. Im Datenbank-Infosystem finden sich die für die Universität Freiburg lizenzierten, in der UB lokal vorhandenen oder im Internet frei zugänglichen Datenbanken der folgenden Typen: Adress- und Firmenverzeichnisse, Allgemeine Auskunftsmittel (z.B. Telefonbuch, Kursbuch DB), Aufsatzdatenbanken, Bestandsverzeichnisse, Biographische Datenbanken, Buchhandels- und Dissertationsverzeichnisse, Fach- , National- und Regionalbibliographien, Portale, Volltext- und Faktendatenbanken (u.a. auch Werkausgaben), Wörterbücher, Enzyklopädien, Nachschlagewerke, Zeitungen im Volltext und Zeitungs- und Zeitschriftenbibliographien. **Nicht enthalten** sind elektronische Bücher (eBooks) und Dissertationen, Freiburger digitale Publikationen auf den Dokumentenservern FreiDok, FreiMore und Elektronische Zeitschriften (E-

Journals). Diese sind im **Online-Katalog** (http://www.ub.uni-freiburg.de/olix/olix.cgi) oder in der **Elektronischen Zeitschriftenbibliothek** (http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/search.phtml?bibid=UBFRE&colors=7&frames=&toc=&ssg) nachgewiesen.

Auf dem Server der **UB Freiburg** stehen Informationen zur **Europäischen Konföderation der oberrheinischen Universitäten (EUCOR)** zur Verfügung (http://www.ub.uni-freiburg.de/eucor/). Links führen zu einem Verzeichnis der **EUCOR-Bibliotheken**, zu der Zeitschrift **EUCOR-Bibliotheksinformationen**, zu den **EUCOR-Universitäten** und zum **EUCOR-OPAC** (http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/eucor.html), einem auf der KVK-Technologie basierenden Spezialkatalog, der die Bestände der EUCOR-Bibliotheken virtuell zusammenfasst.

Die **UB Heidelberg** <16> akzeptiert von allen an der SWB-Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken **nur noch im Ausnahmefall konventionelle Bestellungen** (auf roten Fernleihscheinen). Die UB Heidelberg prüft, ob a) die Bestellung von einer Bibliothek kommt, die an der SWB-Online-Fernleihe teilnimmt und ob b) der gewünschte Titel im SWB nachgewiesen ist. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, schickt die Bibliothek den roten Leihschein an die bestellende Bibliothek zurück und bittet um eine Online-Bestellung. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass a) kleine Bibliotheken, die noch keine Möglichkeit haben, an der Online-Fernleihe teilzunehmen, nicht schlechter gestellt werden als bisher und b) die noch nicht im SWB nachgewiesenen Bestände der UB Heidelberg über die Fernleihe bestellbar bleiben. Die UB Heidelberg hat sich zu diesem Vorgehen entschlossen, da die **Verrechnung der positiv erledigten Online-Fernleihen im SWB-Verbund zum 01.01.2005** begonnen hat. Ihre Beweggründe schildert die UB Heidelberg ausführlich unter http://makeashorterlink.com/?T1CC414DA. Die Zahl der konventionellen Fernleihbestellungen ist seitdem, nicht zuletzt durch die Initiative der UB Heidelberg und anderer Bibliotheken sowie eines Appells des BSZ, drastisch gesunken.

Auch die **UB Hohenheim** <100> ist seit kurzem in der Lage, die **per Fernleihe aus anderen Bibliotheken bestellten und von dort gelieferten Medien in ihrem Ausleihsystem nachzuweisen**. Das bedeutet, dass Benutzer der UB Hohenheim über die Homepage der Bibliothek in ihrem Ausleihkonto nachsehen können, welche Medien sie per Fernleihe bestellt haben, welche eingetroffen und welche bereits an sie ausgegeben worden sind. Außerdem kann die Bibliothek die Besteller, die eine Erlaubnis zur E-Mail-Benachrichtigung erteilt haben, sofort nach Eintreffen des bestellten Mediums per E-Mail informieren. Um diese Verbesserung des Angebots durchführen zu können, ist die UB Hohenheim darauf angewiesen, dass die **Fernleihbestellungen nur noch über das elektronische Bestellformular** (http://www.ub.uni-hohenheim.de/dokumentlieferung/bestellung.html) aufgegeben werden. Ab dem 01.06.2005 akzeptiert die Bibliothek **keine Bestellungen in Papierform** mehr.

Die **Badische Landesbibliothek** <31> in **Karlsruhe**, die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in **Stuttgart**, das Landesarchiv Baden-Württemberg, das Landesvermessungsamt, das Statistische Landesamt, das Landesdenkmalamt und das Landesmedienzentrum planen unter dem Arbeitstitel **LEO (= Landeskunde entdecken, erleben, erforschen online)** mit Unterstützung durch das BSZ ihre elektronischen Angebote miteinander zu verknüpfen und über zentrale Suchinstrumente recherchierbar zu machen. Auf diese Weise soll ein vernetztes

landeskundliches Informationssystem nach dem Vorbild der **Bayerischen Landesbibliothek online** (http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de) entstehen. Das BSZ wird sich mit seinen bibliographischen Beständen und – als Serviceeinrichtung und technischer Partner von Bibliotheken, Archiven und Museen – mit seiner technischen Infrastruktur in dieses Vorhaben einbringen.

Das **FIZ Karlsruhe** bietet eine **neue informationswissenschaftliche Datenbank** von **Cambridge Scientific Abstracts** (USA) an. Die bibliographische Datenbank **LISA** (= **Library and Information Science Abstracts**) enthält Informationen zu den Themenbereichen Bibliothekswesen, Informationswissenschaft und verwandten Gebieten, darunter auch künstliche Intelligenz, Informatikanwendungen, Informations- und Wissensmanagement; Internet-Technologie; Telekommunikation und Bibliotheksmanagement von 1969 bis heute. Quellen sind über 440 Fachzeitschriften aus über 68 Ländern in mehr als 20 verschiedenen Sprachen. Aktualisierungen erfolgen zweimal pro Monat. Volltexte können online unter http://autodoc.fiz-karlsruhe.de bestellt werden. Weitere Infos sind über FIZ Karlsruhe, STN Europa, Postfach 2465, 76012 Karlsruhe (Tel. 07247 808-555, Fax 07247 808-259, E-Mail: helpdesk@fiz-karlsruhe.de, http://www.stn-international.de) erhältlich.

Im Januar 2005 wurde der alte OPAC der **UB Karlsruhe** <90> (der so genannte OLIX-OPAC) durch einen auf einer Volltext-Engine basierenden OPAC namens **"XOPAC"** abgelöst. Damit ist u.a. eine Volltextsuche in allen bibliographischen Daten des Katalogs der Universität Karlsruhe möglich. Der neue XOPAC (X steht für eXtendable) wurde nur unter Verwendung von Open Source Komponenten realisiert. Weitere Hinweise finden Interessierte unter http://www.xopac.de/.

Die **Bibliothek der Universität Konstanz** hat verschiedene frei verfügbare **Module zum Thema Informationskompetenz** (http://www.ub.uni-konstanz.de/ik/Material.htm) auf ihrer Website bereit gestellt, die im Rahmen des dortigen Projektes entstanden sind und von allen Bibliotheken für Kurse und Veranstaltungen verwendet werden können. Für jedes Teilmodul steht die Planung der Stunde, eine Präsentation und dazu gehörendes Material zur Verfügung. Das modulübergreifende Material kann für alle Teilmodule verwendet werden. Weitere **Links zur Informationskompetenz** bietet die Bibliothek der Universität Konstanz unter http://www.ub.uni-konstanz.de/ik/links.htm an. Das Konstanzer Projekt zur Informationskompetenz steht in engem Zusammenhang mit der **Fortbildungsveranstaltung des VDB-Regionalverbandes Südwest** am 19.11.2004 in Heidelberg zur **„Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken im Südwesten“**. Im Anschluss an die Fortbildungsveranstaltung ist der baden-württembergische **Arbeitskreis Informationskompetenz** gegründet worden. Die **Vorträge der Tagung** hat der VDB-Regionalverband Südwest auf seiner Website unter http://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/berichte/2004-fortbildung-heidelberg.php zur Verfügung gestellt.

Auf der Mitte Januar 2005 freigeschalteten Website des **Hochschulverbandes für Informationswissenschaft** (http://www.informationswissenschaft.org/), der im Oktober 1990 anlässlich des ersten Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft an der **Universität Konstanz** gegründet wurde und der sich als die wissenschaftliche Vereinigung der auf den Gebieten informationswissenschaftlicher Forschung, Lehre und Praxis Tätigen versteht, ist

eine **Liste der Universitäten und Fachhochschulen der deutschsprachigen Länder** zu finden, an denen das **Fach Informationswissenschaft** vertreten ist (http://www.informationswissenschaft.org/institutionen/intro.htm).

Die Medizinisch-wissenschaftliche Bibliothek der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim <16/300> präsentiert einen **Virtuellen Rundgang** (http://www.ma.uni-heidelberg.de/bibl/rundgang/) auf ihrer Homepage. Der Rundgang bietet die Möglichkeit, ortsunabhängig und jederzeit einen Überblick über die Angebote der Bibliothek zu erhalten. Der virtuelle Rundgang wurde von Herrn Gebauer, Student der HdM Stuttgart, im Rahmen seines Praxissemesters als Projektarbeit programmiert.

Die Schriftstellerin **Gabriele Wohmann** übergibt dem **Deutschen Literaturarchiv** in **Marbach** ihren Vorlass. Die Sammlung umfasst Manuskripte zu 100 Büchern, Tage- und Notizbücher und Korrespondenzen mit Helmut Kohl, Marcel Reich-Ranicki, Günter Grass oder Christa Wolf. Auch der handschriftliche **Nachlass des Dichters Eduard Mörike** (1804-1875) befindet sich jetzt in Marbach. Vor einem Jahr hatte die Deutsche Schillergesellschaft den Nachlass für zwei Millionen Euro von der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen gekauft.

Studierende der **Stuttgarter Hochschule für Medien (HdM)** haben empfehlenswerte Webseiten für junge Internet-Nutzer von sechs Jahren an zusammengestellt. Bei der komplett überarbeiteten **Linksammlung mit dem Titel „Multikids“** (http://www.multikids.de) finden auch Pädagogen, Eltern und Kinder-Bibliothekare Orientierung.

Die **UB Stuttgart** <93> hat Ende März 2005 mit der Zettelwirtschaft Schluss gemacht: Ihre Buchbestände sind **vollständig im lokalen OPAC (und im SWB)** erfasst. Damit hat der seit 1912 bestehende Zettelkatalog endgültig ausgedient.

Die **Württembergische Landesbibliothek** (WLB) <24> in **Stuttgart** hat die **Benutzerführung für Fernleihbestellungen** an den Benutzer-PCs in ihrem Hause und auf der Homepage geändert: Seit Ende Februar 2005 werden alle **nehmenden Fernleihbestellungen zuerst über die SWB-Verbunddatenbank** geleitet, d.h. das **elektronische WLB-Bestellformular wird erst nach einer Verbundrecherche ohne Online-Bestellmöglichkeit** angeboten.

Die **WLB** hat die 2001 erworbene **Einbandsammlung des Stuttgarter Verlegers Max Hettler**, die aus signierten Einbänden des 20. Jahrhunderts und aus zahlreichen Einbandwerken des 19., aber auch früherer Jahrhunderte besteht, im Rahmen einer Projektarbeit erschlossen. Die Einbände wurden mittels intensiver Beschreibung dokumentiert und die gescanten Stücke im Internet präsentiert. Über die Fachseite „Alte und wertvolle Drucke“ sind seit kurzem ein Text zur **Sammlung Max Hettler in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart** und nachgeordnete "Bild-Galerien" erreichbar (http://www.wlb-stuttgart.de/referate/drucke/hettler/hettler.htm). Sie bieten einen ersten Eindruck von der Farbigkeit des Bestandes.

Die **WLB** hat die im Rahmen einer Diplomarbeit im Fachbereich Information und Kommunikation der Hochschule der Medien von Jens M. Lill erstellte **„Elektronische Führung durch die WLB“** (http://www.wlb-stuttgart.de/rundgang/start_vr.htm) in überarbeiteter Form wieder auf ihrer Homepage verlinkt. Wegen Umbauten bzw.

Änderungen im Bereich der Leihstelle und im Informationszentrum waren Texte und Bilder der elektronischen Führung teilweise veraltet. Neu hinzugekommen sind das Hölderlin- und das Stefan-George-Archiv.

Jürgen Plieninger (**Bibliothek des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Tübingen**) hat Ende Dezember 2004 die bereits im Sommer angekündigte **deutschsprachige Version von SozialwissenschaftenFAQ** (http://www.sozwiss-faq.de.vu/) online verfügbar gemacht. Die Website, die zuerst in englischer Sprache erschienen ist, bietet ein knappes **Tutorial und eine Linksammlung zur Recherche in den Sozialwissenschaften** (Suchstrategien, Suchtechniken, Allgemeine Quellen, Soziologie, Politikwissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Geographie, Ethnologie).

Der an der **UB Tübingen** geführte **Inkunabelkatalog deutscher Bibliotheken (INKA)** (http://www.ub.uni-tuebingen.de/pro/kata/inka.php) zählt derzeit (Stand: 03.03.2005) 14.067 Titel und 44.905 Exemplare. Die meisten Exemplare (17.396) sind im Bestand der BSB München, an zweiter Stelle folgt mit 6.765 Exemplaren die WLB Stuttgart. -

„rom-de : die romanistische Mailing-Liste“ wurde vor kurzem auf einem Server der **UB Tübingen** <21> neu eingerichtet. Alle bestehenden Abos sind übernommen worden; Neu-Anmeldungen sind jederzeit willkommen. In der Liste sollen auch fach-bibliothekarische Fragen besprochen werden. Nähere Infos stehen unter http://lux.ub.uni-tuebingen.de/mailman/listinfo/rom-de/ bereit. – Zur besseren Orientierung im Tübinger „Büchermeer“ bietet die **UB Tübingen** einen virtuellen **„Rettungsring“** als CD und auf ihrem Server (http://www.uni-tuebingen.de/ub/rettung/startseite.html) an. Zu finden ist hier – ein "Schwimmkurs", der die wesentlichen Grundkenntnisse zur Benutzung der UB vermittelt, - Übersichtspläne und ein virtueller Rundgang, - interaktive Tutorien, die mit den Grundlagen der Literaturrecherche, der Katalogbenutzung und des Ausleihsystems vertraut machen und - Anleitungen für die Arbeit mit der Bibliothek.

Andere Leihverkehrsregionen, Die Deutsche Bibliothek und die ZDB

Bayern / BVB

Ausführliche Erläuterungen zum **Gateway Bayern**, auf dessen Startseite Sie auch direkt im **Bibliotheksverbund Bayern** suchen können, finden Sie unter http://makeashorterlink.com/?G267316F9.

Der **DBI Verbundkatalog 97** steht nach wie vor über das **Gateway Bayern** zur Verfügung. Er ist direkt über den Link http://gateway-bayern.bib-bvb.de/aleph-cgi/bvb_suche?sid=DBIVK erreichbar. Die VK97-Daten existieren parallel dazu (in anderer Aufbereitung) auf dem Server der UB Braunschweig (http://www.biblio.tu-bs.de/db/vk/detail.php).

Das von der DFG geförderte Projekt **„Internet-Datenbank zum Titelblatt der Inkunabel- und Frühdruckzeit**", das vom Fach **Buchwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg** bearbeitet wurde, ist abgeschlossen. Unter http://inkunabeln.ub.uni-koeln.de/titelblatt sind 1.039 Datensätze mit bibliographischen Daten und 3.225 Abbildungen von Titelblättern und

Schlüsselseiten kostenfrei abzurufen. Ziel des Projekts war es, die Entwicklung des Titelblatts von seinen frühesten Beispielen ab circa 1460 bis circa 1530 in seiner zeitlichen, regionalen und druckerspezifischen Ausdifferenzierung zu untersuchen. Als Arbeitsgrundlage für das Titelblatt-Projekt wurde eine Datenbank angelegt, die bibliographische Daten und Abbildungsmaterial zu den im Laufe des Projekts untersuchten Titelblatt-Drucken enthält. Im Original eingesehen und als Abbildungen verwendet wurden Drucke aus folgenden Bibliotheken: UB Erlangen-Nürnberg <29>, BSB München <12>, Staatsbibliothek Bamberg <22>, USB Köln <38>.

Die Titeldaten der **BSB München** <12> aus den **Erscheinungsjahren 1953-1981** sind in den Bibliotheksverbund Bayern (BVB) überführt worden. Damit sind im BVB die Titel der Erscheinungsjahre 1500-1840 und 1953ff der BSB nachgewiesen. Titeldaten des Erscheinungszeitraums **1841-1952** sind nur im lokalen OPAC als **Image-Katalog (so genannter Quartkatalog)** verfügbar.

Die **Predigtdatenbank für Theologie und Kirche** (http://www.pth-bibliothek.de/kataloge/find.php?db=pred), ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft katholisch-theologischer Bibliotheken und des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken unter der Federführung der **Bibliothek der Augustana-Hochschule** <Neud 1> in **Neuendettelsau**, basiert im Wesentlichen auf zwei Such-Registern: Im ersten Register finden sich **Stichwörter aus Titeln und Autorennamen** alphabetisch aufgelistet. Das zweite Register bildet den Kern der Predigtdatenbank. Es ermöglicht den Sucheinstieg über **Bibelstellen**. Die Predigtdatenbank enthält unselbstständig erschienene Predigtliteratur im weitesten Sinne: Predigten, Predigtmeditationen, Andachten usw. aus Predigtsammlungen, Predigtmeditationsreihen, Werkausgaben etc.

Berlin-Brandenburg / KOBV

Der **Berliner Gesamtkatalog** (BGK) ist seit dem 01.01.2005 offiziell - per Gesetz - in die **Zentral- und Landesbibliothek (ZLB)** in **Berlin** <109> eingegliedert. Damit ist die Verantwortung für die Leihverkehrszentrale in die Betriebsabteilung der ZLB übergegangen.

Die **Brandenburgische Bibliographie** (http://www.slb.potsdam.org/branden3.htm), die an der **Stadt- und Landesbibliothek Potsdam** <186> erarbeitet wird, ist Ende 2004 in die **Virtuelle Deutsche Landesbibliographie** (VDL) aufgenommen worden (http://www.landesbibliographie.de).

Die Liste der **Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft**, die vom Institut für Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin herausgegeben werden, steht im Internet unter http://www.ib.hu-berlin.de/inf/handrei.htm zur Verfügung. Die neueren Veröffentlichungen, die auch als PDF-Dokumente erschienen sind, gehen in der Regel auf Masterarbeiten im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin zurück. – Im Februar 2005 sind im **Fernstudiengang Bibliothekswissenschaft der Berliner Humboldt-Universität** erstmals **elektronische Tafeln** eingeführt worden. Sie zeigen die Präsentationen von Rechnern und können Daten aus dem Internet einbeziehen. Der Tafelinhalt und der Audiostrom werden sofort ins Internet gestellt, damit sie weltweit verfügbar sind (nach: duz Magazin 02/2005).

Die DFG hat **Clio-online** (http://www.clio-online.de/), dem im Mai 2002 gestarteten Projekt zum Aufbau eines epochal und thematisch übergreifenden **Fachportals für die Geschichtswissenschaft**, Ende 2004 erneut Fördermittel für weitere zwei Jahre bewilligt. Clio-online wird getragen von einem Netzwerk von acht Institutionen, zu denen neben der federführenden **Humboldt-Universität zu Berlin** u. a. die Staatsbibliothek zu Berlin, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung und die an der Berlin-Brandenburgischen Akademie angesiedelten Jahresberichte für Deutsche Geschichte zählen. Als neuer Verbundpartner konnte für die zweite Projektphase das **Bundesarchiv** gewonnen werden. Ziel des Portals ist es, unter einer einheitlichen Oberfläche den Zugang zu elektronischen, gedruckten und handschriftlichen Ressourcen zu verbessern und die Nutzung des Internets durch die Geschichtswissenschaft in Forschung und Lehre zu fördern. Seit Herbst 2004 wird die **Metasuchmaschine von Clio-online** über den KOBV Berlin-Brandenburg im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin gehostet und ist unter der Adresse http://clio.kobv.de/V?bor_id=clioguest&password=1lp5h1&institute=clio zugänglich. Derzeit werden in der Clio-online-Metasuche **28 Datenbanken zur parallelen Recherche** angeboten, darunter nun auch der KOBV-Index und der OPAC Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO-DDR).

Seit Mai 2003 beteiligen sich das **Ibero-Amerikanische Institut** (http://www.iai.spk-berlin.de/) in **Berlin**, das **Institut für Iberoamerika-Kunde** (http://www.duei.de/iik) in **Hamburg** und die **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen** (http://www.suub.uni-bremen.de/) <46> am Aufbau der **Virtuellen Fachbibliothek Ibero-Amerika**. Sie ist im November 2004 unter dem Namen **cibera** (http://www.cibera.de) online gegangen und hat Anfang 2005 die Testphase beendet. Das Internetportal richtet sich an Wissenschaftler und Studierende der **Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der spanisch- und portugiesischsprachigen Länder sowie der Karibik**. Unter einer einheitlichen, leicht zu bedienenden Suchoberfläche lassen sich Literaturnachweise, Volltexte, Datenbankeinträge und Internet-Adressen finden. Die angebotenen Informationen und Quellen sind qualitätsgeprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Im Einzelnen werden angeboten: - simultane **Suche über mehrere Bibliothekskataloge** relevanter Einrichtungen, - **Sammlung von Internetquellen** (u.a. Zugriff auf derzeit mehr als 1.500 elektronische Volltexte mit Relevanz für die Fachgebiete Politik-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie auf mehr als 2.700 Iberolinks, die mit Websites von Organisationen und Institutionen aus dem Bereich der Philologien, der Politik-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verknüpfen), - Suche im **virtuellen Pressarchiv IberoDigital** mit über 100.000 Pressemeldungen lateinamerikanischer und internationaler Tages- und Wochenzeitungen seit September 1999 sowie in circa 40.000 Seiten mit retrodigitalisierten Presseartikeln und Dokumenten aus dem „Spiegel der lateinamerikanischen Presse 1974 bis 1998“, - **Suche nach Artikeln in den Inhaltsverzeichnissen** von über 1500 Zeitschriften seit dem Jahr 2000 im Inhaltsverzeichnis-Dienst, - **Auswahl von Online-Angeboten lateinamerikanischer Tagespresse** im Virtuellen Lesesaal, - **Metasuche über alle Datenbanken** (nach der Pressemitteilung vom 17.01.2005).

Die **Senatsbibliothek Berlin** <B 720> (http://www.senatsbibliothek.de) wurde am 01.01.2005 in die **Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin**

(http://www.zlb.de/index.html) <109> integriert. Sie ist somit das dritte Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), die im Oktober 1995 durch die Fusion der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) mit der Berliner Stadtbibliothek (BStB) per Gesetz gegründet wurde. Die Senatsbibliothek Berlin im Ernst-Reuter-Haus an der Strasse des 17. Juni ist die **kommunalwissenschaftliche Spezialbibliothek für Deutschland** und **Servicebibliothek für die Verwaltung des Landes Berlin**. Sammelschwerpunkte der Senatsbibliothek sind die Themen Verwaltung und Öffentliches Recht. Als Teil der ZLB sammelt die Senatsbibliothek das amtliche Schrifttum Berlins. Mit Unterstützung der DFG pflegt sie die **Sammelgebiete Kommunalwissenschaften sowie Städtebau, Landesplanung und Raumordnung**. Die Bestandsgröße beträgt mehr als 500.000 Medieneinheiten. Wichtigster Kooperationspartner der Senatsbibliothek ist das Deutsche Institut für Urbanistik, das ebenfalls seinen Sitz im Ernst-Reuter-Haus hat (nach der Presseerklärung der ZLB vom 20.12.2004).

Die von der **Staatsbibliothek zu Berlin** <1/1a> aufgebaute **Virtuelle Fachbibliothek Recht** ist seit Mitte Januar 2005 unter http://www.vifa-recht.de online. Die Virtuelle Fachbibliothek Recht ist ein Instrument für die **rechtswissenschaftliche Online-Recherche** und bietet einen **Zugang zu rechtswissenschaftlichen Fachinformationen** im Internet. Zurzeit stehen folgende Module zur Verfügung: - Recherche nach wissenschaftlich relevanten Internetquellen, - Recherchemöglichkeiten in den juristischen Beständen der Staatsbibliothek zu Berlin, - Suche nach Aufsätzen, die in juristischen Zeitschriften und Festschriften erschienen sind, - Recherche nach elektronischen und gedruckten juristischen Fachzeitschriften, - recherchierbare Übersicht juristischer Online-Datenbanken und - Nachweis von gedruckten und online verfügbaren juristischen Bibliographien. Die Virtuelle Fachbibliothek Recht wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert und ist ein Partner von vascoda, dem interdisziplinären Internetportal für wissenschaftliche Information in Deutschland.

Die **Staatsbibliothek zu Berlin** <1/1a> hat unter http://staatsbibliothek-berlin.de/faecher/ ein völlig **neu zusammengestelltes Angebot mit den wichtigsten Informationen rund um die in der Staatsbibliothek gesammelten Fachgebiete** freigeschaltet. Zu finden sind dort jeweils die Namen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern der zuständigen Fachreferentinnen und Fachreferenten, Angaben zu den Beständen in den Magazinen und Lesesälen, Hinweise zu den fachbezogenen Datenbanken und elektronischen Zeitschriften, zu den regelmäßig angebotenen Schulungen und Führungen sowie weiterführende Links auf elektronische Ressourcen. Neben Informationsmaterialien zu einzelnen Datenbanken zum Herunterladen bieten die Seiten auch ein Formular für Anschaffungsvorschläge.

Die **Zentral- und Landesbibliothek Berlin** (ZLB) <109> hat die Sammlung des Mainzer Kant-Forschers Gerhard Funke übernommen. Die neue **Kant-Bibliothek** im Bestand der ZLB umfasst circa 2.800 Titel in fast 3.300 Bänden sowie 61 teils seltene Erst- und Frühausgaben von Kant und zeitgenössischen Philosophen.

Hessen / HeBIS

Ende November 2004 ist das neue **HeBIS-Portal** (http://www.hebis.de/hebis-portal/) ans Netz gegangen. Das Portal umfasst folgende Funktionalitäten: parallele Recherche und Titelanzeige im HeBIS-Verbundkatalog (mit und ohne

Zeitschriftenaufsätze), in HeBIS-Retro, den OPACs der HeBIS-Lokalsysteme, den OPACs der anderen Verbundkataloge (BVB, SWB, GBV, KOBV, HBZ) und im OPAC Der Deutschen Bibliothek. Für die Eingabe der Suchanfrage stehen **zwei Suchmasken** zur Verfügung: Eine Google-ähnliche Suchmaske mit nur einer Zeile für die Eingabe der Suchbegriffe und alternativ dazu die Erweiterte Suche mit differenzierten Suchmöglichkeiten. Für angemeldete Benutzer steht ein **erweiterter Service zur Verfügung** (u.a. die **Verfügbarkeitsrecherche**, die der Ermittlung des optimalen Bestellwegs dient. Durch das HeBIS-Portal werden die **notwendigen technischen Voraussetzungen für die automatisierte Fernleihbestellung in anderen Bibliotheksverbünden** geschaffen. Schon kurz nach Freigabe des HeBIS-Portals konnte die verbundübergreifende Fernleihe mit dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und dem Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) des Landes Nordrhein-Westfalen als ersten Partnern in Produktion genommen werden (nach: HeBIScocktail 1/2005). Bei der Fernleihe über das HeBIS-Portal ist die ausdrückliche Wahl eines Fernleihdienstes weitgehend überflüssig. Das System erkennt selbsttätig, welche Form der Fernleihe erforderlich ist. Wenn die Verfügbarkeitsrecherche des HeBIS-Portals ausschließlich Bestand in HeBIS-Bibliotheken ermittelt, wird eine der gewohnten OPAC-Bestellung analoge Fernleihbestellung erzeugt. Wird (zusätzlich) Bestand in den Partnerverbünden (derzeit HBZ und BVB) gefunden, werden die entsprechenden Verbünde an den HeBIS-Leitweg nachrangig angehängt. Konnte kein verfügbarer Bestand in HeBIS oder den Partnerverbünden ermittelt werden, wird der Bestellwunsch des Benutzers automatisch als "Freie Bestellung" ins HeBIS-Zentralsystem eingelastet (nach dem Sachstandsbericht aus der LV-Region Hessen/Rheinhessen für die KZK am 14.03.2005 im HBZ in Köln).

Im Juli 2004 startete HeBIS die **verbundübergreifende Fernleihe mit dem nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund**. Derzeit werden monatlich rund 1.800 Online-Bestellungen aus NRW von HeBIS-Bibliotheken bearbeitet. Seit Dezember 2004 bestellt nun **auch der Bibliotheksverbund Bayern** im Rahmen der verbundübergreifenden Fernleihe im Hessischen Bibliotheksverbund. Mit der Einführung des HeBIS-Portals im November 2004 wurde schließlich die Voraussetzung dafür geschaffen, HeBIS-Benutzer unmittelbar an den Vorteilen der verbundübergreifenden Fernleihe teilnehmen zu lassen. Seit Dezember 2004 werden der HBZ-Verbund und der BVB als mögliche Lieferanten einer Fernleihbestellung auf Monographien vom HeBIS-Portal berücksichtigt und automatisch in den Leitweg der Online-Fernleihe aufgenommen. Weitere Informationen zur verbundübergreifenden Fernleihe in Hessen stehen unter http://makeashorterlink.com/?H46926C3A bereit (nach: HeBIScocktail 1/2005).

Die **Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Darmstadt** <17> stellt ihre **E-Books** (http://ebooks.ulb.tu-darmstadt.de/) per Online-Ausleihe zur Verfügung. Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter können die Titel im PDF-Format auf ihren Rechner herunterladen und vier Tage lang nutzen. Nach Ablauf der Ausleihfrist wird das Buch automatisch zurückgebucht und steht dann wieder anderen Bibliotheksnutzern zur Verfügung. Das E-Book-Ausleihmodell entstand in Zusammenarbeit mit dem **E-Book-Store ciando** (http://www.ciando.com/). Ein ähnliches System ist bereits an der **UB München** (http://ebooks.ub.uni-muenchen.de/) im Einsatz (nach heise online vom 14.02.2005).

Niedersachsen / GBV

Seit dem 14.03.2005 ist die **SUB Göttingen** <7> als **Pilotbibliothek** für die verbundübergreifende Fernleihe (Kopien und Monographien) mit dem nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund freigeschaltet. Weitere GBV-Bibliotheken sind inzwischen für die nehmende verbundübergreifende Fernleihe (Monographien) freigegeben worden: UB Kiel <8>, UB Greifswald <9>, SUB Hamburg <18>, ThULB Jena <27>, SUB Bremen <46>, UB Braunschweig <84>, UB Magdeburg <Ma 9>. Diese Bibliotheken bzw. deren Benutzer können **Monographienbestellungen an den nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund und an den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)** absetzen.

Die **Bibliotheksjahresstatistiken 2004 des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)** liegen als PDF-Dateien und als Excel- und Zip-Dateien vor (http://www.gbv.de/du/statistik/bibstat.shtml).

Die **Informationsbroschüren** des GBV (u.a. „Zahlen und Fakten“, „Lokale Bibliothekssysteme“, „Öffentliche Bibliotheken im GBV“ und „AG-Verbundsysteme“) sind aktualisiert worden und stehen unter http://www.gbv.de/du/info/broschueren.shtml als pdf-Dokumente zur Verfügung.

Der neue **Verbundkatalog Öffentlicher Bibliotheken (ÖVK)** des GBV, der eine Fernleihkomponente besitzt, ist seit Mitte Februar 2005 online. Er enthält derzeit über 2,35 Mio. Titel- und mehr als 4,5 Mio. Besitznachweise von 85 Bibliotheken. Die Bestände weiterer Bibliotheken werden derzeit importiert. Eine laufend aktualisierte PDF-Datei (http://www.gbv.de/du/oeb/pdf/oevk_bib.pdf) gibt einen **Überblick zu den bereits teilnehmenden Bibliotheken** und dem Stand ihrer vorliegenden bzw. eingespielten Daten. Im ÖVK sind hauptsächlich Bibliotheken aus Thüringen und Sachsen-Anhalt vertreten, was daran liegt, dass der ÖVK eine Weiterführung des Brise-Projektes ist. Bibliotheken aus anderen Ländern des GBV sollen zukünftig vermehrt teilnehmen. Der ÖVK ist erreichbar unter http://oevk.gbv.de.

Die **UB Braunschweig** <84> hat Mitte Februar 2005 unter der URL http://www.biblio.tu-bs.de/db/bolero/ eine neue **Musik-Datenbank** (**bolero: Aufnahmen von Werken klassischer Musik**) ins Netz gestellt. Es handelt sich um den Katalog eines privaten Sammlers mit circa 6.500 Klassik-Stücken. Die CDs sind nicht als solche katalogisiert, sondern die einzelnen Musik-Stücke haben je einen eigenen Datensatz. Der Katalog ist für die Suche nach einer bestimmten CD oder Platte weder gedacht noch geeignet, aber für die Suche nach einem bestimmten Stück (und ggfls. den davon vorhandenen Aufnahmen).

Zum 01.01.05 ist die **Fusion zwischen der Universität Lüneburg und der Fachhochschule Nordostniedersachsen** (FH NON) wirksam geworden. Die FH NON existiert nicht mehr. Im Zuge der Fusion haben sich **Namensänderungen für die ehemaligen Bibliotheksstandorte der FH NON** ergeben. Die an der Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken heißen im Verbund nunmehr - Universität Lüneburg, Bibliothek Suderburg <756>, Herbert-Meyer-Straße 7, 29556 Suderburg; - Universität Lüneburg, Bibliothek Rotes Feld <961>, Wilschenbrucher Weg 84, 21335 Lüneburg; - Universität Lüneburg, Bibliothek Volgershall <962>, Volgershall 1, 21339 Lüneburg. Die Postanschriften und die Ansprechpartner/innen für die Fernleihe an den Standorten bleiben unverändert. Inwiefern es im Zuge der Fusion mit der UB Lüneburg <Lün 4> zu Veränderungen bei den Bibliothekssigeln der ehemaligen FH-Standorte kommt, ist noch nicht abschließend geklärt.

Die **Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke** (AG SDD), deren Vorsitz gegenwärtig bei der **Herzog August Bibliothek** <23> in **Wolfenbüttel** liegt, hat ihren **Jahresbericht 2003** vorgelegt. Folgende Bibliotheken sind in der AG SDD für die jeweils angegebenen Zeitsegmente zuständig - **1450 – 1600: BSB München**, **1601 – 1700: HAB Wolfenbüttel**, **1701 – 1800: NSUB Göttingen**, **1801 – 1870: UB Frankfurt**, **1871 – 1912: SBB-PK Berlin**, **ab 1913: DDB Frankfurt am Main und Leipzig**. Im Jahr 2003 konnten alle Bibliotheken zusammen **fast 5.900 Originalwerke** durch Kauf bzw. Geschenk in ihren Bestand aufnehmen. Gemäß der Entwicklung der Buchproduktion seit Beginn des Buchdrucks bis zum 20. Jahrhundert steigt auch die Anzahl der erworbenen Drucke mit den jüngeren Jahrhunderten an. Deshalb können vor allem die Bibliotheken, die das 19. und 20. Jahrhundert betreuen, besonders hohe Zugänge verbuchen. Grundsätzlich sind auch Sekundärformen für die Erwerbung vorgesehen, sie haben jedoch keinen systematischen Stellenwert im Erwerbungsverfahren. Alle Erwerbungen werden in **den zuständigen Verbunddatenbanken nach den besonderen Standards für alte Drucke** erschlossen. Darüber hinaus fließen die Daten in wichtige **Spezialverzeichnisse** wie den Incunabula Short-Title Catalogue, die **nationalbibliografischen Verzeichnisse VD16 und VD17**, die **ZDB** und die **Altkarten-Datenbank IKAR** (http://ikar.sbb.spk-berlin.de/). In **Wolfenbüttel** (http://www.hab.de/bibliothek/sammlungen/bestaende/sdd/index.htm), **Göttingen** (http://www.sub.uni-goettingen.de/index.html) und **Frankfurt** (http://www.seb.uni-frankfurt.de/sdd_neu.html) dokumentieren **elektronische Neuerwerbungslisten** regelmäßig den Ausbau der Sammlung. In der **NSUB Göttingen** wird zur Ergänzung der Titelaufnahmen zusätzlich bei allen seit 2003 erworbenen Titeln eine **Bilddatei des Titelblatts** im Internet bereitgestellt, auf die aus der Titelaufnahme heraus als Link zugegriffen werden kann (nach: ZfBB 52. 2005. H.1).

Norddeutschland / GBV

Für **Hamburg** ist die **Neufassung der Leihverkehrsordnung** rückwirkend zum 01.01.2004 in Kraft getreten. Sie wurde veröffentlicht in: Amtlicher Anzeiger 2005. Nr. 10 vom 04.02.2005. S. 180 – 187 (http://www.sub.uni-hamburg.de/nzk/lvo-nor.htm).

Der **Zentralkatalog des Büchereisystems Schleswig-Holstein** hat eine neue Internet-Adresse. Sie lautet http://62.214.86.41/opac/index.S. Die Datenbank enthält **mehr als 300.000 Titel** von Büchern, Kassetten, Videos, DVDs, CDs und CD-ROMs überwiegend ab Erscheinungsjahr 1986 mit über 2,5 Millionen Besitznachweisen. Enthalten sind **Titel aus den öffentlichen Büchereien in Schleswig-Holstein**. Nicht enthalten sind die Bestände der Stadtbüchereien Flensburg, Kiel, Neumünster und der Stadtbibliothek Lübeck sowie dänischer Bibliotheken. Auf der Grundlage des Zentralkatalogs können Benutzer Medien bestellen, wenn er sie in einer öffentlichen Bücherei in Schleswig-Holstein abholt und sich dort als Leser entsprechend der jeweils gültigen Benutzungsordnung eingetragen hat. Bestellte Medien werden auch in bestimmte Büchereien in Süddänemark geliefert, z. B. in die Deutsche Bücherei in Apenrade.

Nordrhein-Westfalen / HBZ

Das **Literatur-Archiv-NRW** (http://www.literatur-archiv-nrw.de) ist ein **Diskussions- und Informationsforum zur rheinischen und westfälischen Literatur und Literaturgeschichte** sowie **zu Fragen literarischer Nachlässe und Archive**. Im

Literatur-Archiv-NRW finden sich literaturkritische Beiträge zu Autoren aus Nordrhein-Westfalen (im so genannten „Lesesaal“), Prosa, Lyrik und Essays von NRW-Autorinnen und -Autoren sowie Fundstücke aus den Archiven (in der „Werkstatt“), Veranstaltungstermine und andere aktuelle Informationen (in der „Infotheke“) und Aufsatzsammlungen zu Spezialthemen (im Bereich „Sonderausstellung“). Bestandteil des Literatur-Archivs ist ein Portal **„Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“**, das circa 400 Dichternachlässe und literarische Überlieferungen enthält, die in fast hundert Stadt-, Gemeinde-, Firmen-, Privat- und Stiftungsarchiven im Rheinland vorhanden sind. Das Portal basiert auf dem Nachschlagewerk "Literarische Nachlässe in NRW: Ein Bestandsverzeichnis (Bearb. von Dagmar Rohnke-Rostalski), Wiesbaden 1995". Die dort erfassten Basisdaten sind durch eine flächendeckende Umfrage unter den Archiven des Rheinlandes korrigiert, aktualisiert, ergänzt und präzisiert worden. Ein weiteres Portal **„Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven“** wird im März 2005 ans Netz gehen.

An der **Online-Fernleihe des HBZ** nehmen insgesamt **262 Bibliotheken** aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (Stand Februar 2005). Im Jahr 2004 gingen 750.881 Bestellungen von Benutzern, Bibliotheken und Verbünden in den Fernleihsystemen des HBZ ein.

Auf einer **Fortbildungsveranstaltung des Hochschulbibliothekszentrums** des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ) in Köln am 02.12.2004 zum Thema **„Fernleihe in Hochschulbibliotheken“** wurden folgende Vorträge gehalten: Peter Kostädt (HBZ): **Online-Fernleihe im HBZ-Verbund** (http://makeashorterlink.com/?U56F1354A), Susanne Lehnard-Bruch (RLB Koblenz): **(Nach-)Signieren von Aufsatzbestellungen** (http://makeashorterlink.com/?P27F5454A), Marianne Hesse-Dornscheidt (ULB Düsseldorf): **Tipps und Tricks beim Nachsignieren von Online-Fernleihen** (http://makeashorterlink.com/?M28F1254A).

Die **UB Bielefeld** <361> hat ihr **Angebot an digitalisierten Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts** um **zwei bedeutende Rezensionsorgane** erweitert. Seit Ende Januar 2005 sind die **"Allgemeine deutsche Bibliothek"** und die **"Neue allgemeine deutsche Bibliothek"** online verfügbar (**AdB**: http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufkl/adb/; **NadB**: http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufkl/nadb/). Damit ist es möglich, auf insgesamt 45 Zeitschriften und 82.000 Artikel im Volltext zuzugreifen. Die Startseite der digitalisierten Zeitschriften ist unter http://www.ub.uni-bielefeld.de/diglib/aufklaerung/ zu finden. Die digitale Rekonstruktion entstand im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts "Retrospektive Digitalisierung wissenschaftlicher Rezensionsorgane und Literaturzeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachraum". Die Zeitschriften sind weitgehend inhaltlich erschlossen durch den "Index deutschsprachiger Zeitschriften 1750 - 1815" der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Die Erschließungsdaten wurden dem Projekt in maschinenlesbarer Form zur Verfügung gestellt.

Die **UB der Ruhr-Universität Bochum** <294> hat sich für das **integrierte Bibliothekssystem LBS4 von OCLC PICA** entschieden. Einen Einblick nach der ersten Datenumsetzung bietet der **Bochumer Gesamtkatalog** unter http://gso.gbv.de/DB=1.80/LNG=DU/.

Die **Düsseldorfer Bibliotheken** bieten die gleichzeitige Suche in den Katalogen aller beteiligten Institutionen an (http://www.duesselbib.de/). Vertreten sind die **Hochschulbibliothek der FH Düsseldorf** <Dü 62>, der **Gesamtkatalog der Düsseldorfer Kulturinstitute**, die **Stadtbüchereien Düsseldorf** <362> und die **Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf** <61>.

Am 01.03.2001 musste **HECLINET**, die **Dokumentation Krankenhauswesen - Pflege - Gesundheitswesen**, ihre Dienstleistungen einstellen. HECLINET wird seitdem als **Archivdatenbank von DIMDI** kostenfrei angeboten. Wie kann in HECLINET recherchiert werden ? „**DIMDI Datenbankrecherche“** aufrufen (http://www.dimdi.de/de/db/recherche.htm), im rechten Rahmen unter „Kostenfreie Recherche“: **DIMDI SmartSearch** / >>los, **Datenbankauswahl** (linker Rahmen), bei **Alle Datenbanken** (rechter Rahmen) **HECLINET** auswählen / >>los. Enthalten sind alle 138.200 HECLINET-Literaturnachweise aus den Jahren 1969-2001. - Die vorläufige Endfassung der deutschsprachigen Übersetzung der **Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)** der Weltgesundheitsorganisation (WHO) steht auf den Internetseiten des **Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI)** in **Köln** zum kostenlosen Download zur Verfügung (http://www.dimdi.de/de/klassi/ICF/index.html). Die ICF dient als länder- und fachübergreifende einheitliche Terminologie zur Beschreibung des funktionalen Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren einer Person.

Deutschsprachige medizinische Zeitschriften werden von internationalen Datenbanken wie Medline, Embase oder Biosis gar nicht oder nur teilweise ausgewertet. Deshalb bietet die **Deutsche Zentralbibliothek für Medizin** <38 M> in **Köln** seit 2000 die Datenbank **Current Contents Medizin (CCMed)** an, die etwa 1000 deutschsprachige Zeitschriften aus den Bereichen Medizin und Gesundheitswesen erfasst hat (z. B. "Chirurgische Praxis", "Deutsche Zeitschrift für Onkologie", "Die Schwester, der Pfleger", "Spektrum der Wissenschaft"). Eine **Gesamtliste der in CCMed ausgewerteten Titel** ist unter http://medsun1.zbmed.uni-koeln.de/webOPAC/help/ListeCCmed.html zu finden. CCMed kann einzeln abgefragt werden unter http://medsun1.zbmed.uni-koeln.de/webOPAC/ccmedDe.html oder gemeinsam mit Medline, Cochrane, dem Katalog der ZBMed etc. über **MedPilot** (http://www.medpilot.de/servlet/Top/frames/searchentryframe).

Sachsen / SWB

Rund 40.000 Fotografien des **technikgeschichtlichen Katalogs** der **Deutschen Fotothek in der SLUB Dresden** <14> wurden in einer ersten Online-Version recherchierbar gemacht (http://fotothek.slub-dresden.de). Die Retrokonversion des bisherigen Zettelkatalogs und die Digitalisierung der Aufnahmen sind durch Mittel aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm von Bund und Ländern möglich geworden. Die online verfügbaren Bilddokumente umfassen Aufnahmen von Objekten aus dem Zeitraum von der Antike bis in das ausgehende 20.Jahrhundert mit Schwerpunkt zwischen 1500 und 1990. Enthalten sind sowohl Reproduktionen von Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafik, als auch fotografische Dokumentationen von Herstellungsprozessen in Handwerk und Industrie. Inhaltlich repräsentiert der Internet-Katalog fast alle Bereiche der Technikgeschichte (nach: SLUB-Kurier 2004/4).

Die **SLUB Dresden** <14> hat ihre Informationsdienste um einen **Auskunfts-Chat** erweitert. Dieses Angebot ergänzt die bestehende elektronische Auskunftsmöglichkeit per E-Mail und ermöglicht die Nutzerberatung unmittelbar und ohne Zeitverzug. Der Chat ermöglicht die schnelle Antwort auf allgemeine Anfragen zur Nutzung der Bibliothek und gibt Unterstützung bei der Recherche in Bibliothekskatalogen und Fachdatenbanken, da mittlerweile viele Serviceleistungen über das Webangebot möglich sind. Der Informations-Chat an der SLUB ist unter http://www.tu-dresden.de/slub/_script/chat/patron/index.php erreichbar.

Die **UB Leipzig** <15>, die Russische Nationalbibliothek in St. Petersburg, die British Library und das St. Katharinen-Kloster auf dem Sinai haben sich darauf geeinigt, die derzeit **an vier Orten (London, Leipzig, St. Petersburg und auf dem Sinai) befindlichen Teile des Codex Sinaiticus** auf dem Wege der Digitalisierung **virtuell in einer Datenbank zusammenzuführen**. Alle Teile sollen frei zugänglich gemacht und zugleich wissenschaftlich erschlossen im Internet präsentiert werden. Außerdem sind eine gedruckte Faksimileausgabe und eine digitale Edition auf DVD vorgesehen.

Sachsen-Anhalt / GBV

Im Rahmen eines von der DFG finanzierten Erschließungsprojekts wurden die Titel der **Bibliothek des hallischen Theologieprofessors August Tholuck** (1799-1877), der zu den herausragenden Gestalten der Erweckungsbewegung des 19.Jahrhunderts gehört, per Autopsie in den GBV katalogisiert. Die **theologische Spezialbibliothek** befindet sich seit 1993 als Depositum des in Halle ansässigen Evangelischen Konvikts in der **Bibliothek der Franckeschen Stiftungen** <Ha 33> und umfasst 10.920 bibliographische Einheiten. Der Bestand war zu Projektbeginn nur unzureichend in einem Zettelkatalog erschlossen (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 38. 2004. H.12. S.1647/1648).

Thüringen / GBV

Die **Herzogin Anna Amalia Bibliothek** <32> in **Weimar**, deren Bestände seit dem Brand im letzten Jahr für die Fernleihe gesperrt waren, steht seit dem 07.02.2005 für die Fernleihe wieder zur Verfügung.

Die Deutsche Bibliothek (DDB)

Der **Bestand der Deutschen Bücherei Leipzig** <101> wuchs im Berichtsjahr um rund 300.000 Einheiten auf insgesamt 10.78 Mio. Einheiten (ohne Sondermaterialien), der **Bestand der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main** <292> (einschl. Deutsches Musikarchiv Berlin und GEMA-Notenbestand) ebenfalls um rund 300.000 auf insgesamt 8.96 Mio. Einheiten. Der **Bestand der Online-Hochschulschriften** stieg in der Deutschen Bücherei um 3.570 auf 12.417, in der **Deutschen Bibliothek** um 5.923 auf 17.616 Einheiten. – Nach erfolgreichem Abschluss des Projekts „Exilpresse digital“ konnte ein neues, von der DFG gefördertes Digitalisierungsprojekt in Angriff genommen werden: In Abstimmung mit dem Compact Memory-Projekt des Lehr- und Forschungsgebietes Deutsch-jüdische Literaturgeschichte der Rheinisch-Westfälischen Hochschule Aachen und der UB Johann Christian Senckenberg in Frankfurt/Main werden seit März 2004 **ausgewählte jüdische Zeitungen und Zeitschriften digitalisiert, die in der Zeit**

von 1933 bis 1943 in NS-Deutschland erschienen sind. Die jüdischen Periodika stellen eine historische Quelle von hohem Rang für die Erforschung des Lebens und Leidens der jüdischen Gemeinschaft unter Nazi-Herrschaft dar. Ziel des Projekts ist die Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung im Internet der wichtigsten in Deutschland nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 gegründeten jüdischen Periodika. Renate Barbara Seib (DDB) hat das Projekt am 15.03.2005 auf dem Bibliothekartag in Düsseldorf in der Sektion 9 (Historische Sammlungen im digitalen Zeitalter) vorgestellt. – Seit Mitte 2002 arbeitet eine Projektgruppe Der Deutschen Bibliothek an der **Vorbereitung und Umsetzung der Teilnahme Der Deutschen Bibliothek an der ZDB**. Das bedeutet, dass die DDB künftig in die ZDB online katalogisieren sowie die bis dahin vorhandenen **Altdaten** (= Katalogisate aus den alten alphabetischen Zettelkatalogen bis 1973 sowie alle Zeitschriften-Datensätze in ILTIS) in die ZDB einbringen wird. Der Start der Online-Katalogisierung wird voraussichtlich im Frühjahr 2006 erfolgen (nach: Dialog mit Bibliotheken 17. 2005. H.1).

Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Zur besseren **Kennzeichnung der prinzipiellen Verfügbarkeit von Zeitschriftenbeständen** für die Fernleihe hat die ZDB ein neues Bestandsfeld **„Fernleihindikator“** eingeführt. Hier kann in jedem Bestandssatz gekennzeichnet werden, ob das Exemplar für die Fernleihe zur Verfügung steht. Es gibt die **vier Sachverhalte „uneingeschränkte Fernleihe“, „Fernleihe (nur Kopie)“, Fernleihe (nur Ausleihe) und „keine Fernleihe“**. Da es zu aufwändig wäre, über 6 Mio. Datensätze nachträglich mit einem Fernleihindikator zu versehen, wird zur Anzeige des Sachverhalts im OPAC und für die Datendienste das Kennzeichen „leihverkehrsrelevant (ja/nein)“ aus der Bibliotheksdatei herangezogen und zwar immer dann, wenn es hierzu keine Angabe im Bestandssatz gibt. Mit Hilfe der Besetzung des Fernleihindikators im Bestandssatz ist es umgekehrt auch möglich, einzelne Bestände von der Fernleihe auszunehmen, obwohl die Bibliothek selbst als „leihverkehrsrelevant“ gekennzeichnet ist. Es ist außerdem vorgesehen, in der Bibliotheksdatei auch die Sachverhalte „nur Kopie“ und „nur Ausleihe“ zu verankern und statt des bisherigen Begriffs „leihverkehrsrelevant“ die Bezeichnung „Fernleihe von Zeitschriften“ zu verwenden (nach dem Sachstandsbericht zur ZDB für die KZK am 14.03.2005 im HBZ in Köln).

Die GKD-Redaktion in Berlin hat auf ihrer Homepage unter http://www.zeitschriftendatenbank.de/gkd/infos.html neue und korrigierte **„Informationen zur Gemeinsamen Körperschaftsdatei“** bereitgestellt.

Internationaler Leihverkehr / Ausland

Australien

Die **National Library of Australia** (http://www.nla.gov.au/) in Canberra hat sich für das zentrale Bibliothekssystem (CBS4) von OCLC PICA entschieden. Die **australische nationale bibliographische Datenbank** und **Kinetica** (http://www.nla.gov.au/pathways/pthw_libraries.html), der web-basierte Service für die australischen Bibliotheken, werden ebenfalls auf CBS4 umgestellt. Das zentrale Bibliothekssystem von OCLC PICA, das im kommenden Jahr implementiert und im Dezember 2005 in Betrieb gehen wird, ist die Grundlage für den Betrieb eines

gemeinsamen australischen Zentralkataloges und einer landesweiten Online-Fernleihe (nach: OCLC PICA Nachrichten. Ausg. 3. November 2004).

Europäische Union
Das **"Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften"** mit Sitz in Luxemburg hat den **EU Bookshop** (http://bookshop.eu.int/) eröffnet. EU-Bürgern und Unternehmen soll damit ein **zentraler Zugang zu sämtlichen Veröffentlichungen der EU-Institutionen sowie anderer Organe** zur Verfügung stehen. Der Katalog, dessen Suchseiten in 19 Sprachen angeboten werden, enthält derzeit etwa **4000 Publikationen**, darunter so wichtige Dokumente wie die Europäische Verfassung, das Statistische Jahrbuch oder den jährlich erscheinenden Gesamtbericht über die Tätigkeit der EU. Die meisten Dokumente lassen sich **kostenlos als PDF** herunterladen. Außerdem kann man gedruckte Exemplare bestellen, die laut Anbieter innerhalb von 48 Stunden verschickt werden sollen.

Frankreich
Abes (Agence bibliographique de l'enseignement supérieur) hat ein **Portal** ins Netz gestellt (http://www.portail-sudoc.abes.fr/), das die Metasuche über verschiedene Datenressourcen erlaubt (u.a. SUDOC, den Verbundkatalog der französischen Universitätsbibliotheken, den Online-Katalog der BNF, Opale-plus, der circa 9 Millionen Medien nachweist, den Katalog der LoC und verschiedene Dissertationenkataloge).

Lateinamerika
Das **Handbook of Latin American Studies Online** (http://lcweb2.loc.gov/hlas) der **Library of Congress** ist im Herbst 2004 aktualisiert worden. Das Online-Handbuch gilt als verlässlichste Ressource über Lateinamerika, das jedes Jahr von mehr als 130 Wissenschaftlern aus der ganzen Welt durch circa 5.000 Einträge erweitert wird. Eine ausgezeichnete Ergänzung dazu ist das **Latin American Network Information Center** (LANIC) des Institute of Latin American Studies an der University of Texas in Austin, dessen Hauptziel es ist, wissenschaftliche Internet-Quellen zu Lateinamerika zur Verfügung zu stellen (http://lanic.utexas.edu).

Österreich
Das **Innsbrucker Zeitungsarchiv (IZA)** zur deutsch- und fremdsprachigen Literatur am Institut für deutsche Sprache, Literatur und Literaturkritik der Universität Innsbruck (Anschrift: Innrain 52, A-6020 Innsbruck, Austria, Tel. 0043-512/507/4145, Fax 0043-512/507/2881, E-Mail: iza@uibk.ac.atam) ist ein **Medienarchiv und Forschungseinrichtung für Literaturkritik, Literaturvermittlung und Rezeptionsforschung**. Das Innsbrucker Archiv (http://iza.uibk.ac.at/) erlaubt derzeit (Stand: Anfang März 2005) die **Suche in 114.060 Artikeln** nach Titel, Person oder Schlagwort. Für Bestellungen aus dem Papierarchiv wird für Porto und Bearbeitung eine Grundgebühr von 3 Euro berechnet. Der Preis pro Kopie beträgt 0,40 Euro. Für die aus urheberrechtlichen Gründen nicht freigeschalteten Artikel im elektronischen Archiv gelten die gleichen Gebühren wie bei Bestellungen aus dem Papierarchiv. - Die **Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken**, die 2001-2004 vollständig überarbeitet und aktualisiert wurde, ist seit kurzem online verfügbar. Die Adresse der Online-Systematik lautet http://www.bvoe.at/Systematik. Weitere Infos stehen auf der Seite der Anwenderberatung (http://www.bvoe.at/?KategorieId=476) zur Verfügung. Die Österreichische Systematik geht ursprünglich auf eine Anfang des 20. Jahrhunderts in der deutschen Bücherhallenbewegung verwendete

Gliederung zurück. Heute wird sie in Österreich von circa 80% der öffentlichen Bibliotheken verwendet. - Der Betrieb von **AEIOU.AT** **(Annotierbares Elektronisches Interaktives Oesterreichisches Universal-Informationssystem)**, das auch in FabiO eingelinkt war, wurde am 01.04.2005 eingestellt. Das Wiener Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur erlaubte den Weiterbetrieb nicht. Damit war dem Projekt, das 1996 anlässlich der 1000-Jahr-Feier des Landes von der Regierung ins Leben gerufen wurde, kein langes Leben beschieden. Dabei war das umfangreiche Online-Angebot sehr beliebt und zählte im Vorjahr circa sieben Millionen Besucher.

Polen

KaRo (=Katalog Rozproszony Bibliotek Polskich) heißt der auf dem Z39.50-Protokoll basierende Katalog der bedeutendsten Bibliotheken Polens (http://karo.umk.pl/Karo/). Darunter befinden sich die Polnische Nationalbibliothek in Warschau, die Universitätsbibliotheken in Torun, Poznan, Bialystok, Zielona Gora, Warschau, Lodz und Krakau. Der Katalog ist eine wichtige Ergänzung zum **National Union Catalog NUKAT** (Narodowy Uniwersalny Katalog Centralny NUKAT), dem Gesamtkatalog von derzeit 39 polnischen Forschungsbibliotheken mit fünf unterschiedlichen Lokalsystemen (Aleph, Horizon, Prolib, Q-Series, Virtua). Mit dem Aufbau des NUKAT (http://www.nukat.edu.pl) wurde 2002 begonnen.

Schweiz

Das Verzeichnis **SwissInfoDesk** (http://www.snl.admin.ch/swissinfodesk/) wird von der **Schweizerischen Landesbibliothek in Bern** zusammengestellt und gepflegt. SwissInfodesk bündelt die **wichtigsten Links zu Schweizer Themen.** Besonders stark ist die Website in den Bereichen Geschichte, Geografie, Landeskunde, Kultur und Sprachen. Vertreten sind aber auch Sport, Wirtschaft, Politik und Bildung. Die Links, die alle kurz kommentiert sind, werden aufgrund der Relevanz der Webseiten ausgewählt. Nachdem SwissInfoDesk mit einer englischen Version gestartet ist, gibt es jetzt auch eine deutsche und eine französische Version. Bei Fragen zur Schweiz, die über SwissInfoDesk nicht geklärt werden können, hilft das **Informationszentrum Helvetica** der Schweizerischen Landesbibliothek weiter. Rechercheaufträge können mit Hilfe eines Webformulars erteilt werden. Die Anfragen werden innerhalb von 48 Stunden bearbeitet. Recherchen bis zu einer halben Stunde sind kostenlos, danach werden Fr. 20.- pro angebrochene Viertelstunde verrechnet. - Die **Neue Zürcher Zeitung** lässt alle 225 Jahrgänge, die seit ihrer Gründung im Jahr 1780 erschienen sind, digital erfassen. Dafür wurden vor einigen Monaten 1500 Mikrofilmrollen an das **Fraunhofer-Institut für Medienkommunikation** (IMK) in **Sankt Augustin** (http://www.imk.fhg.de/) geliefert. Das Projekt soll im Sommer 2005 abgeschlossen sein (nach heise online vom 14.01.2005).

USA

In der Reihe der digitalen Archive, die einzelne US-Bundesstaaten vorhalten, um die Zugänglichkeit historischer Quellen im Internet wesentlich zu verbessern, hat **Alaska** vor kurzem sein **Digital Archive** (http://vilda.alaska.edu/) ins Netz gestellt. Für das Projekt verantwortlich sind die Rasmuson Library at the University of Alaska Fairbanks, die Consortium Library at the University of Alaska Anchorage, und die Alaska State Library in Juneau. Rund 3.000 für die Geschichte Alaskas relevante Dokumente vom Kauf durch die Vereinigten Staaten im Jahre 1867 bis heute sind digitalisiert worden und stehen im Archiv zur Verfügung. – **The Vietnam Project** (http://www.vietnam.ttu.edu) heißt ein Angebot der **Texas Tech University** in

Lubbock, das mehr als 2 Mio. digitalisierte Seiten präsentiert. Der wichtigste Teilbereich des Projekts ist **The Vietnam Virtual Archive**, in dem sich mehr als 1,5 Mio. Seiten mit Informationen befinden, darunter Dokumente, Photos, Dias, Negative, Bild- und Tonaufzeichnungen und Mitschnitte von Oral-History-Interviews. Zusätzlich stehen eine Datenbank mit Infos über 1.380 militärische Operationen in Südostasien und eine Abkürzungsdatenbank zur Verfügung.

Zentrale Angebote und Informationen

Die Statistiker des britischen Internet-Dienstes **Netcraft** haben Anfang März 2005 ermittelt, dass es im Internet mittlerweile über **60 Millionen Websites** gibt. Sie haben exakt http-responses von **60.442.655 Adressen** bekommen. Im Mai 2004, also vor neun Monaten, sei die 50-Millionen-Marke überschritten worden. Vom Überschreiten der 40-Millionen- bis zur 50-Millionen-Marke seien hingegen 13 Monate vergangen (nach heise online vom 04.03.2005).

Eine Auswahlliste **deutscher Archivbibliotheken mit Internetkatalogen** hat Klaus Graf unter http://archiv.twoday.net/stories/17688/ zusammengestellt (nach: netbib newsletter 06-05).

Eine Reihe von Vorträgen und Vortragsfolien des **94. Deutschen Bibliothekartages** in Düsseldorf sind auf dem **neuen Online-Publikations-Server des BIB** frei zugänglich (http://www.bib-info.de/opus/btag05.html). Derzeit (Stand: 06.04.2005) sind insgesamt 105 Vorträge dort zu finden, u.a. auch die Vorträge der BSZ-KollegInnen Volker Conradt zum Thema "Neue Kooperationen in den PICA-Verbünden", Friederike Gerland ("Titelaufnahmen nicht nur für Bibliothekare: Bibliographische Daten aussagekräftiger machen mit Hilfe von Inhaltsverzeichnissen") und Wolfgang Heymans („Flagge zeigen im Web: Wenn die Benutzer Suchmaschinen bevorzugen, müssen die Bibliotheken ihre Bestände dort sichtbar machen“).

Nach einer Meldung von heise online vom 06.04.2005 lässt sich **Google** (http://www.google.de/) jetzt auch als **Suchmaske für deutsche Nachschlagewerke** benutzen. So führt die Eingabe von **"define Suchbegriff"** oder **"definiere Suchbegriff"** bei einem deutschsprachigen Suchbegriff zu einer Trefferliste, die von einem Link auf Artikel eines deutschen Nachschlagewerks angeführt wird (i.d.R. aus Wikipedia). "define:Suchbegriff" liefert nur die Enzyklopädie-Treffer.

Odge.de (= online dictionary german-english) heißt ein **neues kostenloses Englisch-Wörterbuch im Internet** mit mehr als 210.000 Wörtern und den dazu passenden Übersetzungen (http://odge.de/).

Online-Bookshops

- Deutschlands zweitgrößter Internet-Buchhändler **buch.de** (http://www.buch.de/) hat die **österreichischen Online-Shops lion.cc** (http://www.lioncc.at/) und **Austrobuch.at** übernommen. Mit den beiden Online-Buchhandlungen betreibt buch.de neben bol.at (http://www.bol.at/) und amadeusbuch.at (http://www.amadeusbuch.at/) bereits vier Online-Shops in Österreich und festigt damit seine Position als zweitgrößter Online-Medienhändler im deutschsprachigen Raum. Die Domain www.austrobuch.at

bleibt bestehen und wird auf die Internetadresse www.bol.at umgeleitet. Insgesamt verfügt die buch.de-Gruppe nun über dreizehn Online-Shops in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

- **Buchkatalog.de** (http://www.buchkatalog.de/), die Internet-Plattform des Barsortiments Koch, Neff & Volckmar, bietet seinen Online-Kunden den **"Blick ins Buch"** an. Bei über 40.000 Titeln aus den Bereichen Ratgeber und Fachbuch können das Inhaltsverzeichnis, das Sachwortregister, die Titelseite und das Vorwort abgerufen werden.

- Die jpc-schallplatten Versandhandelsgesellschaft mbH in Georgsmarienhütte hat den Online-Buchshop **lesen.de** (http://lesen.de/) freigeschaltet. Die **Lieferung der Bücher erfolgt kostenfrei**.

Der cip verlag - corporate international publishing GmbH - in Grasbrunn hat Mitte November 2004 ein **neues Internet-Portal** (http://www.verlagswelt.de) **für und über die deutsche Verlagsindustrie** gestartet. Die Nutzer können über das Portal **verlagswelt.de** eine Vielzahl von Informationen zu Zeitschriften und Zeitungen (u.a. Titel, Verlag, Mitarbeiter, Anzeigenpreise, Auflagen), Presseagenturen, Medienmarketing, -vertrieb, -produktion, Medienrecht, Fachbüchern, Online-Angeboten, Verlagen, Behörden und Institutionen sowie ihren jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abrufen. Obwohl Verlagswelt.de ein kostenpflichtiges Portal ist, besteht die Möglichkeit, mit einem Gastzugang das Informationsangebot 30 Tage kostenlos zu testen. Der Jahresaccount kostet 60.00 Euro. Die Stellen- und die Ausbildungsangebote, die verlagswelt.de über eine Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit erhält, sind kostenfrei nutzbar.

Das **Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik** (Albert-Einstein-Institut) hat pünktlich zum Beginn des Einstein-Jahres die Website **Einstein-online** (http://www.einstein-online.info/) gestartet. Anschaulich eröffnet die Seite Laien im Internet den Zugang zu den Erkenntnissen des Jahrhundertgenies. Einstein-online führt Schritt für Schritt in Einsteins Gedankenwelt ein. Einsteins Theorien seien in ihren Grundzügen keineswegs so rätselhaft, wie sie gern dargestellt würden, so das Institut. Eine **Website zum Einstein-Jahr** hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Netz gestellt (http://www.einsteinjahr.de/). Die **Allgemeine Relativitätstheorie, leicht verständlich erzählt als Bildergeschichte** (http://www.kornelius.de/arth/), präsentiert M. Kornelius, und **Einstein Archives Online** mit digitalisierten Manuskripten, Findhilfen und einer Datenbank steht unter http://www.alberteinstein.info/ bereit.

Nachdem Michael Mandelartz, Professor an der Meiji University in Tokio, im Januar 2005 seine Website biblint.de abgegeben hat, hat er unter dem Titel **„Recherche – Bibliographieren im Internet“** (http://www.kisc.meiji.ac.jp/~mmandel/recherche/) Nachfolgeseiten eingerichtet. „Recherche“ sammelt, ordnet und kommentiert **Links für die Literaturrecherche** im Internet: Verzeichnisse lieferbarer Bücher, Bibliotheken, bibliographische Datenbanken und Bibliographien. Thematisch stehen die Kultur- und Geisteswissenschaften, speziell die Germanistik im Zentrum. Regionale Schwerpunkte sind **Deutschland** und **Japan**. Aufgenommen werden ganz überwiegend **frei zugängliche Online-Quellen im WWW**. Weitere Schwerpunkte sind **literaturwissenschaftliche Links und Bibliographien zu Goethe und Leo**

Perutz sowie eine ausführliche, thematisch geordnete **Linksammlung zu historischen und aktuellen Nachschlagewerken** sowie **Zeitungsarchive**.

Die Suchmaschine **Seekport** (http://www.seekport.de/) hilft dem Nutzer bei so genannten **Homographen**, also Wörtern, die bei gleicher Schreibweise unterschiedliche Bedeutungen haben. Gibt der Benutzer beispielsweise den Begriff „Jaguar“ ein, so weist ihn Seekport auf die Mehrdeutigkeit hin und macht Vorschläge, wie die Suchanfrage durch weitere Begriffe zu konkretisieren ist. Seekport eignet sich nicht nur für eine Suche in allen Themenbereichen, sondern kann auch auf bestimmte Themen (Computer und Technik, Gesundheit, Kultur und Unterhaltung, Auto und Motorrad, Gesellschaft und Politik, Reisen und Freizeit, Wirtschaft und Finanzen, Sport) eingeschränkt werden.

Webtranslate.de heißt ein neues kostenloses **Übersetzungsportal im Internet**, das Übersetzungen von Einzelwörtern und Redewendungen besorgt und auch längere Texte mit bis zu 500 Zeichen direkt übertragen kann – jeweils vom Englischen und Französischen ins Deutsche und umgekehrt. Webtranslate.de ist unter http://www.webtranslate.de erreichbar.

Die freie Online-Enzyklopädie **Wikipedia** (http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite) ist nicht zu stoppen: Mitte Februar 2005 konnte mit „Das Grüne Buch“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Gr%C3%BCne_Buch) der **zweihunderttausendste deutschsprachige Artikel** gefeiert werden. Insgesamt zählt das freie Enzyklopädieprojekt mehr als 1,4 Millionen Artikel in über 50 Sprachen.

Neue Adressdaten und Sigeländerungen

Stadtbibliothek Blumberg *<neues Sigel: 1245>*
Tevesstraße 49, 78176 **Blumberg**
Tel. (07702) 36 36, Fax (07702) 41 92 07
E-Mail: stadtbibliothek-blumberg@t-online.de
URL: http://www.stadt-blumberg.de
BAW; SWB
Sammelschwerpunkte: Dampfeisenbahn <Süddeutschland, Alpenregion>

Stadtbibliothek Bremerhaven <134>
neue Hausanschrift: Bürgermeister-Smidt-Straße 10
27568 **Bremerhaven**

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main <30>: *neuer Name, neue Telefonnummern, neue E-Mailadressen*
Mit Wirkung vom 01. 01. 2005 ist die Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek mit der Senckenbergischen Bibliothek vereinigt und in das Bibliothekssystem der Johann Wolfgang Goethe-Universität integriert worden. Die so entstehende größte UB Deutschlands hat den Namen **"Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg"** erhalten. Senckenberg war einer der wichtigsten Stifter der Frankfurter Universität. Mit der Veränderung ergibt sich neben einem neuen integrierten Webauftritt zum Beispiel auch die Notwendigkeit neuer Telefonnummern und E-Mailadressen. Wichtige neue **Telefonnummern** sind: Information (069) 798 39 205, Fernleihe (069) 798 39 202, Ausleihe (069) 798 39 210, Direktion (069) 798 39

230. Wichtige neue **Faxnummern** sind: (069) 798-39 380 (zentrale Faxnummer), (069) 798 39 062 (Direktion). Bei den **E-Mail-Adressen** ergeben sich ebenfalls Veränderungen. Bei den institutionsbezogenen Adressen wie Information, Auskunft, Fernleihe usw. sind jeweils die im VDB-Jahrbuch angegebenen Adressen wie folgt zu verändern: Aus der früheren Zeichenfolge "stub" wird nunmehr "ub". Die neue E-Mail-Adresse der Auskunft lautet also auskunft@ub.uni-frankfurt.de, die der Fernleihe fernleihe@ub.uni-frankfurt.de. Die personenbezogenen E-Mailadressen haben sich unterschiedlich verändert. Alle neuen Bezeichnungen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen sind im Informationssystem der Universität zu finden (http://univis.uni-frankfurt.de). Die **neugestaltete Webseite** der Bibliothek ist unter http://www.ub.uni-frankfurt.de/ zu erreichen.

Hochschulbibliothek Heilbronn <840>
neue E-Mail-Adresse der Fernleihe: fernleihe@fh-heilbronn.de

Berufsakademie Mosbach, Außenstelle Bad Mergentheim, Bibliothek *<neues Sigel: Meg 1>*
Schloß 10, 97980 **Bad Mergentheim**
Telefon: (07931) 5 67-0; Telefax: (07931) 5 67-214
E-Mail: spohl@ba-mosbach.de
URL: http://www.ba-mergentheim.de/
URL OPAC: http://webpac5.bsz-bw.de/webpac/wpstart.shtml?bw.bamo
BAW; P; SWB

Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar <32>
neue Paketanschrift: - Fernleihe -, Platz der Demokratie 4, 99423 **Weimar**
Briefanschrift (wie bisher): - Fernleihe -, Postfach 2012, 99401 **Weimar**

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema Leihverkehr, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Baur, Sibylle. „Die Fernleihe geht neue Wege: Bericht aus der Praxis“. WLBforum 6 (2004) H.1. S.20-23.

Die Leiterin der Fernleihstelle der WLB Stuttgart berichtet aus der täglichen Praxis, wie die SWB-Online-Fernleihe zur Beschleunigung und zum Anstieg der Fernleihbestellungen beigetragen hat.

Beiträge zu Geschichte und Gegenwart der Landesbibliographie von Baden-Württemberg. Hrsg. von Heidrun Wiesenmüller und Ludger Syré. In: Landesbibliographie von Baden-Württemberg. Band 21: Die Literatur des Jahres 2000. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 2004. S.1*-80*.

Anlässlich des letzten gedruckten Bandes behandeln sieben Autoren die Landesbibliographie von Baden-Württemberg unter verschiedenen Aspekten: Franz Quarthal, Landeshistoriker an der Universität Stuttgart, und Michael Klein (Kommission für geschichtliche Landeskunde) schildern ihre Erfahrungen mit der Landesbibliographie und ihren Vorgängern als wissenschaftliche Benutzer. L. Syré (BLB Karlsruhe), Wolfgang Crom (Staatsbibliothek zu Berlin) und H. Wiesenmüller (WLB Stuttgart) behandeln die Entwicklung der Landesbibliographie von den 1980er

Jahren bis heute. Silvia Blaser (WLB Stuttgart) erläutert, wie eigentlich eine Landesbibliographie entsteht, und Thomas Fritz (Landesarchivdirektion) zeigt Möglichkeiten einer Verknüpfung der Landesbibliographie mit archivtypischen Suchinstrumenten und weiteren landeskundlichen Datenbeständen auf. Die Landesbibliographie von Baden-Württemberg erscheint fortan nur noch im Internet (http://www.wlb-stuttgart.de/~www/bawue/lanbib.html). Der Beitrag von Silvia Blaser ist auch in der Hauszeitschrift der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, dem WLBforum (Jg.6.2004.H.1), erschienen.

Bibliothek. Forschung und Praxis. 28 (2004) Nr.2.

Einen interessanten Überblick zu den Bibliotheken und Bibliothekssystemen in den neuen Beitrittsländern der Europäischen Union – Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern – bietet das Heft der renommierten Bibliothekszeitschrift, die von einem prominenten Stab von Bibliothekspraktikern und –wissenschaftlern herausgegeben wird.

Bouché, Reinhard. „Die Fernleihe geht neue Wege“. WLBforum 6 (2004) H.1. S.13-20.

Der Vortrag, den R. Bouché auf der BSZ-Fernleihtagung am 01.12.2004 in der WLB Stuttgart gehalten hat, basierte auf dem Text, der in der Hauszeitschrift der WLB Stuttgart, dem WLBforum, veröffentlicht worden ist.

„Das DFG-System der überregionalen Sammelschwerpunkte im Wandel. Weitere Schritte zur Umsetzung des Memorandums zur Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung“. ZfBB 51 (2004) H.5-6. S.328-345 (einschl. Anhang: Weiterentwicklung des Sondersammelgebietsplans)

Das Empfehlungspapier (http://makeashorterlink.com/?C1C7222B8) der DFG - Gruppe "Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme" und der in Tabellenform aufbereitete Anhang „Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung“ (http://makeashorterlink.com/?S2E7512B8) stehen auch im Web zur Verfügung.

Eck, Reimer. „Von Projektstudien, Bibliotheksstatistik und Sondersammelgebieten“. Bibliothek. Forschung und Praxis 28 (2004) Nr.3. S.346-349 und Siefkes, Frauke. „Literaturversorgung im Bereich Wirtschaftswissenschaften“. Bibliothek. Forschung und Praxis 28 (2004) Nr.3. S.349-351.

Die beiden Autoren, die jeweils die Standpunkte der Sondersammelgebietsfächer an ihren Bibliotheken, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel, vertreten, gehen kritisch mit den Studien von Roland Wagner-Döbler et al. zur Literaturversorgung deutscher Sondersammelgebiete ins Gericht, die in den Zeitschriften Bibliothek. Forschung und Praxis (27. 2003. Nr.3) und BIBLIOTHEKSDIENST (38. 2004. H.4) veröffentlicht wurden. Beide Verfasser weisen den Studien nicht nur methodische Mängel nach, sondern auch gravierende Fehler in der Auswertung. Eck widerlegt am Beispiel des Sondersammelgebiets Keltologie die Vorwürfe, die von Studenten des Instituts für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin gemacht wurden, und zieht die Schlussfolgerung, dass „die

referierten Ergebnisse für eine wissenschaftliche Publikation denkbar ungeeignet" sind. Siefkes macht für den Bereich Wirtschaftswissenschaften deutlich, dass „die Studie insbesondere auf Grund der für diesen Vergleich nicht geeigneten Datenbank EconLit (Teilbereich Books) keine relevanten Aussagen zur Leistungsfähigkeit des SSG Volkswirtschaft und Weltwirtschaft im Bereich Literaturversorgung" durch SSG-Bibliotheken machen kann.

Gerstäcker, Ina; Przibytzin, Holger; Werner, Silvia. „GEO-LEO – Virtuelle Fachbibliothek für Geowissenschaften, Bergbau, Geographie und Thematische Karten". BIBLIOTHEKSDIENST 39 (2005) H.3. S.335-345.

Die Verfasser stellen GEO-LEO vor, ein von der DFG gefördertes Gemeinschaftsprojekt der geo- und montanwissenschaftlichen Sondersammelgebietsbibliotheken UB „Georgius Agricola" der TU Bergakademie Freiberg <105> und der SUB Göttingen <7>. Ziel der Virtuellen Fachbibliothek ist es, die heterogenen, auf mehrere Einrichtungen verteilten fachspezifischen Informationsressourcen durch eine Metasuche gemeinsam recherchierbar zu machen. GEO-LEO bildet den geo- und montanwissenschaftlichen Baustein von vascoda, dem interdisziplinären Internetportal für wissenschaftliche Informationen in Deutschland.

Greguletz, Alexander. „Mit Volldampf in die Unternehmensgeschichte: Ein ausgeklügeltes Informationssystem erschließt die Historie der Deutschen Bahn AG". Buch und Bibliothek. 57 (2005) H.3. S.229-235.

Die historischen Sammlungen der Bahn befinden sich im unternehmenshistorischen Archiv der Bahn in Berlin und im DB Museum in Nürnberg. Bücher, Karten, Plakate und Fotos sind der Öffentlichkeit zugänglich. A. Greguletz stellt die historisch wertvollen Sammlungen vor. Einen Einblick gewährt auch die Seite http://www.db.de/site/bahn/de/unternehmen/konzern/geschichte/sammlungen/sammlungen.html.

Groß, Matthias; Kratzer, Mathias. „Kontextsensitive Verlinkung – Nutzen, Funktion und Anwendung". Bibliotheksforum Bayern (BFB). 32 (2004) H.2. S.99-116.

Die Autoren beschreiben in ihrem Beitrag den konkreten Nutzen der kontextsensitiven Verlinkung, die u.a. im Bibliotheksverbund Bayern zum Einsatz kommt.

Hauer, Manfred. „Portal Informationswissenschaft: DGI baut Wissenschaftsportal mit AGI und Hochschulen". Information. Wissenschaft & Praxis. 56 (2005) H.2. S.71-76.

Seit Sommer 2004 bietet das Portal Informationswissenschaft (http://www.agi-imc.de/isearch/is_dgi.nsf) Zugriff auf Bücher, Inhaltsverzeichnisse, Aufsätze und Websites. Das Portal ist eine Initiative der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI) und der AGI – Information Management Consultants, um Volltextbestände zur Informationswissenschaft bereitzustellen. Die Lösung dafür basiert auf dem Produktionssystem intelligentCAPTURE, das maschinell indexiert, der Search Engine intelligentSEARCH und dem Thesaurusentwicklungs- und Übersetzungsprogramm IC INDEX. Derzeit erfassen Studierende der FH Eisenstadt in Österreich Inhalte von

DGI, Kongressen, Messen, Homepages von Wissenschaftlern und andere Websites. Dabei unterstützt der Thesaurus InfoData des IZ Potsdam das Retrieval und in Kürze auch die maschinelle Indexierung (nach dem Abstract).

Heise, Andreas M. „Gedruckt und online: Bemerkungen über Sigelverzeichnisse und Bibliothekssigel anlässlich des 100. Geburtstags des früheren Auskunftsbüros der Deutschen Bibliotheken." ZfBB 51 (2004) H.5-6. S.305-315.

Der Leiter der Sigelstelle und Deutschen ISIL-Agentur in der Staatsbibliothek zu Berlin gibt einen Überblick zur Geschichte der Sigelvergabe und Sigelverzeichnisse. „Bibliothekssigel werden in Deutschland seit über 100 Jahren an der Staatsbibliothek zu Berlin vergeben. Entstanden ist das System der Bibliothekssigel anlässlich des Jahrhundertprojektes „Preußischer Gesamtkatalog". Es wurde vom Auskunftsbüro der Deutschen Bibliotheken weiterentwickelt, das 1904 an der Königlichen Bibliothek etabliert worden war. Zur Entschlüsselung von Bibliothekssigeln gehören Sigelverzeichnisse, die von ihren unselbstständigen Anfängen im Rahmen der ersten Zeitschriften-Gesamtkataloge über regelmäßig publizierte eigenständige Druckproduktionen bis hin zum Sigelverzeichnis online als ständig aktualisierte Datenbank im ZDB-OPAC weiterentwickelt wurden. Das gedruckte Sigelverzeichnis ist zusammen mit der Online-Ausgabe ein wichtiges Instrument für den Leihverkehr, Bibliothekssigel werden auch für Online-Kataloge und die Online-Fernleihe eingesetzt. Bibliothekssigel sind eindeutige Kennzeichen, die Bibliotheken als Entitäten identifizieren. Das deutsche Sigelsystem bildet nun auch die Grundlage für den nationalen Identifier im neuen ISO Standard 15511, dem „International Standard Identifier for Libraries and Related Organizations (ISIL)", der quasi ein international gültiges Bibliothekssigel geschaffen hat. Bibliothekssigel und ISIL werden zusammen von der Sigelstelle der Staatsbibliothek zu Berlin innerhalb der Bibliotheksdatei der ZDB verwaltet" (nach dem Abstract).

Hodoroaba, Lavinia; Imhof, Andres; Malo, Markus. „Das Profil des KOBV-Portals". BIBLIOTHEKSDIENST 39 (2005) H.2. S.216-220.

Die Autoren stellen das KOBV-Portal vor, das eine Weiterentwicklung der KOBV-Suchmaschine ist. Folgende Dienstleistungen und Angebote charakterisieren das Portal: Virtueller Verbundkatalog für die Region Berlin-Brandenburg und die Online-Kataloge der deutschen Verbünde, weitere Internetquellen wie z.B. Artikeldatenbanken und Dokumentenserver, Nachweis freier E-Journals, thematische Suche nach Ressourcen, kontext-sensitive Open-Linking-Dienste, Download bibliographischer Daten und Personalisierung, d.h. die Möglichkeit für registrierte und nicht registrierte Nutzer, sich persönliche Ressourcen- und Zeitschriftenlisten anzulegen sowie Suchergebnisse auf dem eigenen PC abzuspeichern oder per E-Mail zu versenden.

Hütte, Mario. „Geographische und geowissenscahftliche Fachinformationsmittel". Information. Wissenschaft & Praxis. 56 (2005) H.2. S.93-98.

Der Artikel fasst die Hauptaussagen einer Seminararbeit zusammen, die an der FH Köln (Institut für Informationswissenschaft) im Rahmen des weiterführenden Master-Studiengangs „Library and Information Science" (MLIS) entstanden ist. Neben den wichtigsten Typen von Fachinformationsmitteln aus den Bereichen Geographie und Geowissenschaften werden das methodische Vorgehen im Rahmen der Evaluation

der Informationsmittel erläutert sowie die Untersuchungsergebnisse exemplarisch anhand dreier Datenbanken vorgestellt (nach dem Abstract).

Lossau, Norbert. „Suchmaschinentechnologie und Digitale Bibliotheken – Bibliotheken müssen das wissenschaftliche Internet erschließen. ZfBB 51 (2004) H.5/6. S.284-294.

Der Autor, Direktor der UB Bielefeld, „setzt sich für eine konzertierte Aktion der Bibliotheken ein, um mittels State-of-the-Art-Suchmaschinentechnologie verlässliche, qualitativ hochwertige Suchdienste für wissenschaftliche Informationen in Forschung und Lehre aufzubauen. Die Notwendigkeit ergibt sich aus dem explosionsartigen Anwachsen wissenschaftlich relevanter Dokumente, die nicht selten ausschließlich über das Internet zugänglich sind und über derzeit verfügbare Informationsportale von Bibliotheken nicht oder nur sehr unzulänglich recherchiert werden können. Der Artikel beschreibt mögliche Wege der Kooperationen von Bibliotheken und anderen Informationsanbietern im nationalen und internationalen Kontext beim Aufbau eines offenen, verteilten wissenschaftlichen Internet-Indexes, der modular angelegt in beliebigen lokalen Umgebungen genutzt werden kann. Für die nutzerfreundliche Gestaltung des neuen Suchservices wird auf die Notwendigkeit der Berücksichtigung von etablierten, allgemeinen Internet-Suchdiensten eingegangen, die innerhalb kurzer Zeit eine hohe Popularität und Nutzerakzeptanz gewonnen haben“ (nach dem Abstract).

Siegert, Reinhart. „Defizite bibliothekarischer Kataloge aus der Sicht der Forschung“. In: VD 18. Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts. Hrsg. von Heiner Schnelling. Halle (Saale): ULB Sachsen-Anhalt, 2004 (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt; 86) S.11-28.

Die DFG veranstaltete am 05.05.2004 in der ULB Sachsen-Anhalt in Halle/Saale ein Rundgespräch zum Thema „Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts“. An dem Gespräch nahmen etwa 30 Bibliothekare und Wissenschaftler teil, die substanzielle Beiträge zu einem VD18 leisten können. Der Band verzeichnet die Vorträge, die anlässlich des Rundgesprächs gehalten wurden, zwei ergänzende Beiträge und das Protokoll der abschließenden Diskussion, das von Claudia Fabian (BSB München) und Dorothea Sommer (ULB Halle) verfasst worden ist. Der Beitrag von Reinhart Siegert, Professor am Deutschen Seminar der Universität Freiburg, skizziert zuerst die bibliographische Situation bis Ende der 1970er Jahre, streift dann chronologisch die neuen Hilfsmittel der 1980er und 1990er Jahre, beschäftigt sich eingehend mit den Recherchemöglichkeiten, die der KVK dem Bibliographen mittlerweile bietet, und wirft schließlich einen Blick auf die „Sammlung Deutscher Drucke“ und deren Katalogisierung. Im Vergleich zu seinen KVK-Recherchen würdigt Siegert besonders die gute Nachweissituation des Zentralkatalogs Baden-Württemberg: Von 6.148 im KVK recherchierten Titeln des Volksaufklärungs-Thesaurus (= Biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850. Bd.1-4. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1990ff.) waren 2.690 (= 43,8 %) im KVK nachweisbar, von denselben 6.148 Titeln ließen sich 2.236 (= 36,3 %) im alten Zettelkatalog des ZKBW nachweisen, „und zwar mit deutlich geringerem Aufwand von Arbeitszeit“. Siegert folgert daraus: „Wenn allein die Altkatalogisate eines einzigen Zentralkatalogs – zugegebenermaßen des Zentralkatalogs eines mit ganz besonders interessanten Bibliotheksbeständen gesegneten Bundeslandes -

nur unwesentlich hinter den EDV-Nachweisen für ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz zurückbleiben, dann muss die EDV-Erfassung der Altbestände von Vollständigkeit doch noch sehr weit entfernt sein". Zum Roundtable in der ULB Sachsen-Anhalt vgl. auch den Bericht von Ursula Hartwieg. „Projekt Verzeichnis der deutschen Drucke des 18. Jahrhunderts". ZfBB 51 (2004) H.4. S.222-228.

Summann, Friedrich; Wolf, Sebastian. „BASE – Suchmaschinentechnologie für digitale Bibliotheken". Information: Wissenschaft & Praxis 56 (2005) H.1. S.51-57.

Die beiden Mitarbeiter der UB Bielefeld schildern die Entwicklung der „Bielefeld Academic Search Engine" (BASE), die die hohe Relevanz der Quellen aus Datenbanken mit der Einfachheit der Bedienung einer Suchmaschine kombiniert. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der praktischen Umsetzung. Die allgemeine Vorgehensweise (eingesetzte Suchmaschinen-Software und -Technologien, Entwicklung des Layouts, Integration von Datenquellen) und die möglichen Einsatzgebiete einer solchen wissenschaftlichen Suchmaschine werden in dem Artikel beschrieben.

Summann, Friedrich; Lossau, Norbert. „Suchmaschinentechnologie und Digitale Bibliotheken: Von der Theorie zur Praxis". ZfBB 52 (2005) H.1. S.13-17.

Der Aufsatz beschreibt aus technischer Sicht den Weg von der Konzeption und Vision einer modernen suchmaschinenbasierten Suchumgebung zu ihrer technologischen Umsetzung und nimmt dabei den Faden, der im ersten Teil des Aufsatzes (ZfBB 51.2004.H.5/6 - vgl. Literaturhinweis: Lossau, Norbert) beschrieben wurde, unter technischen Gesichtspunkten wieder auf. Dabei werden neben den konzeptionellen Ausgangsüberlegungen schwerpunktmäßig die technologischen Aspekte beleuchtet (nach dem Abstract).

Voß, Jakob; Danowski, Patrick. „Bibliothek, Information und Dokumentation in der Wikipedia". Information. Wissenschaft & Praxis 55 (2004) H.8. S.457-462.

Die Wikipedia, ein internationales Projekt mit dem Ziel, eine freie Internet-Enzyklopädie zu erstellen, wird allein mit Hilfe von Spendengeldern und der Arbeit von mehreren Tausend Freiwilligen weltweit betrieben. Ursprünglich im Januar 2001 als englischsprachiges Projekt gegründet, existieren inzwischen Ableger in mehr als 80 Sprachen. Die deutschsprachige Wikipedia ist nach der englischen die umfangreichste. Neben zahlreichen anderen Themen finden sich in der deutschsprachigen Wikipedia bereits über 300 Artikel aus den Themenkomplexen Bibliothek, Information und Dokumentation. Im September 2004 wurde das Portal BID ins Leben gerufen. Das Portal dient dazu, Wikipedia-Artikel aus dem Themenbereich BID zu sammeln, zu ordnen und verfügbar zu machen, sowie die Verbesserung bestehender und die Erstellung fehlender Artikel zu forcieren.

Zusammenstellung:
Horst Hilger